Aus dem Department für Kleintiere und Pferde
Abteilung für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der
Veterinärmedizinischen Universität Wien
(Leitung: O.Univ.-Prof. Dr.med.vet. Joerg Aurich Dipl.ECAR)

Erwartungen und Akzeptanz des Bachelorstudiengangs Pferdewissenschaften

Zur Erlangung der Würde einer
Bakkalaurea der Pferdewissenschaften

Im Studium Pferdewissenschaften
an der Veterinärmedizinischen Universität Wien
und der Universität für Bodenkultur Wien

vorgelegt von

Ambra Daniels

Mai 2020

Betreuer: Mag. Dr.rer.nat. Sven Budik

Gutachter:

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Material und Methoden	2
2.1 Datenerhebung	2
3. Ergebnis	5
4. Diskussion	23
5. Fazit	42
6. Zusammenfassung	46
7. Summary	48
8. Literaturverzeichnis	50
9. Grafik- und Tabellenverzeichnis	51
10. Fragebogen	52

1. Einleitung

Leitende Positionen in Reitschulen und Pferdehaltungsbetrieben, Leitung von größeren Pferdezuchtbetrieben, Führungspositionen in der Geschäftsführung von Pferdesport- und Pferdezuchtverbänden, Staatsgestüte und Hengstprüfungsanstalten sowie Tätigkeit bei Pferdeleistungsprüfungen, Rennvereine und Rennbahnen, Trainingszentren und -ställen sind nur einige berufliche Beispiele, die die Informationsbroschüre zum Studium der Pferdewissenschaften seinen Absolventinnen und Absolventen in Aussicht stellt. Prinzipiell ist der Studiengang breit aufgestellt, wodurch sich viele Möglichkeiten bieten in der Pferdebranche beruflich Fuß zu fassen.

Am Ende des Studiums machen sich viele Studierende Gedanken, was danach kommen soll. Welche beruflichen Aussichten in welcher Branche des Pferdesports könnte die richtige sein oder soll es doch nur Zweitstudium sein, um die eigenen Fähigkeiten zu vertiefen?

Aufgrund häufiger Fragen, auch aus Fachkreisen, was in dem Studiengang gelehrt würde und welche Berufsaussichten damit bestünden, entstand die Idee, eine Umfrage zu erstellen, die sich mit folgender Thematik befasst: Was wissen Personen aus dem Pferdesport über den Studiengang Pferdewissenschaften? Kennen sie den Studiengang überhaupt? Wie groß ist die Bereitschaft in den verschiedenen Branchen im Pferdesport überhaupt Pferdewissenschaftler einzustellen? Welche Verbesserungs- und Änderungsvorschläge gäbe es? Was für eine Einstellung haben die Menschen gegenüber dem Studiengang und auf welche Erfahrungen stützt sich dies?

Die aufgestellte Hypothese behauptet, dass potentielle Arbeitgeber sehr unterschiedliche Erwartungen an Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Pferdewissenschaften haben. Außerdem wird untersucht, welche Schwerpunkte die verschiedenen Branchen setzen und welche Erfahrungen sie mit Praktikantinnen und Praktikanten sowie Absolventinnen und Absolventen gemacht haben.

Beruhend auf dieser Hypothese werden deutliche Unterschiede in den Erwartungen der einzelnen Betriebsgruppen in Bereichen, die branchenspezifisch sind, erwartet. In den allgemein gültigen Bereichen des Studiums wird eine einheitlichere Bewertung erwartet, da diese für alle Branchen von Interesse sind.

2. Material und Methoden

2.1 Datenerhebung

Um die Hypothese zu untersuchen, ist eine Online-Umfrage erstellt worden, die aus ingesamt 18 Fragen besteht. Davon sind neun Single-Choice-Fragen, sechs offene Fragen und eine ist mit Multiple-Choice zu beantworten. Außerdem beinhaltet der Fragebogen zwei Bewertungsfragen. Die Umfrage lief über einen Zeitraum von neun Wochen und wurde mit Hilfe der Website „UmfrageOnline.com“ erstellt.

Die ersten drei Single-Choice-Fragen befassen sich mit allgemeinen Angaben zu den Befragten, wie Alter, Geschlecht oder die eigene Aktivität im Reitsport.

Single-Choice-Frage Nummer 4 erfasst, wie der Teilnehmer auf die Umfrage aufmerksam geworden ist .Es sind 55 Betriebe per E-Mail angeschrieben worden, davon sind 22 Betriebe in Österreich beheimatet, während 33 Betriebe in Deutschland liegen. Von diesen 55 Betrieben waren zehn Betriebe aus dem Reitsportbedarf, fünf aus der Futtermittelindustrie, sowie zwei aus dem Rennsport. 21 Betriebe zählen zu der Gruppe der Zuchtvereine, zwei zu den Zuchtbetriebe, sowie drei zu der Gruppe der Fachzeitschriften. Drei Betriebe lassen sich in die Kategorie „Sonstiges“ einordnen, während die neun pferdehaltenden Betriebe sowohl in die Kategorie „Reitverein/Reitschule“ als auch in „Einstellerbetriebe“ eingeordnet werden können. Mit Hilfe von Frage 4 kann errechnet werden, wie hoch die Rücklaufquote ist. Zeitgleich wurde die Umfrage auf den Social Media Plattformen Facebook und Instagram verbreitet.

Es folgen drei Single-Choice-Fragen zur Mitarbeiterzahl, der Branche sowie dem Heimatland des Betriebs in dem die Befragten arbeiten.

Eine weitere Single-Choice-Frage befasst sich mit der generellen Bekanntheit des Studiengangs Pferdewissenschaften, gefolgt von der Multiple-Choice-Frage, wo die Befragten auswählen, in welchen Ländern ihnen der Studiengang Pferdewissenschaften oder Pferdewirtschaft bekannt ist.

Darauf folgen drei offene Fragen, in denen die Befragten die Gründe für oder gegen eine Einstellung von Pferdewissenschaftlern anführen, sowie ob und welche Erfahrungen sie mit

Absolventen des Studiengangs gemacht haben. Außerdem befasst sich eine Frage damit, ob es bereits Praktikanten des Studiengangs gegeben hat und welche Erfahrungen mit ihnen gemacht worden sind.

Als nächstes folgt eine offene Frage dazu, ob die Befragten sich weitere Fähigkeiten über den vorhandenen Wissensstand der Absolventen hinaus gewünscht hätten.

Frage 15 und 16 sind Bewertungsfragen zur Wichtigkeit und dem Umfang von einzelnen Bereichen des Studiengangs. Die Studienbereiche sind auf Grundlage des Curriculums gewählt und teils thematisch gruppiert um die Umfrage nicht zu lang zu gestalten.

Die letzten beiden Fragen der Umfrage befassen sich mit den Erwartungen, die an Bachelorabsolventen gerichtet werden sowie der Frage nach - eventuell ungenannten - Bereichen, die von den Befragten für besonders wichtig erachtet werden.

Die Rohdaten wurden als Excel-Datei heruntergeladen und anschließend ausgewertet.

Die ersten acht Fragen wurden nur auf Grundlage der gegebenen Antworten ausgewertet, während die neunte Frage auf Grundlage der angegebenen Heimatländer des Betriebes ausgewertet wurde. Die zehnte Frage wurde ebenfalls unter Bezugnahme auf Betriebsbranche, Mitarbeiterzahl sowie Heimatland ausgewertet.

Die folgenden drei Fragen wurden auf Grundlage der gegebenen Antworten ausgewertet. Dabei wurden die Antworten bei der Frage zu den Praktikanten danach gegliedert, ob Erfahrungen mit Praktikanten vorliegen und den beschriebenen Gründen. Auch bei der Frage zu den Erfahrungen mit Absolventen wurden die Antworten gegliedert, ob Erfahrungen gemacht wurden und welche.

Die Bewertungsfragen wurden nach den angegebenen Branchen der einzelnen Befragten aufgeschlüsselt und ein Durchschnittswert für die jeweilige Branche ermittelt. Dadurch sollte es möglich werden, die Erwartungen von jeweils allen Befragten einer Berufsgruppe mit einander vergleichen zu können. Außerdem wurde ein Gesamtdurchschnittswert aus allen Antworten, die für einen Studienbereich abgegeben wurden, unabhängig von der Branche, berechnet, sowie ein Mittelwert, der sich aus den für die jeweilige Branche berechneten Durchschnittswerten zusammensetzt. Der Gesamtdurchschnittswert gibt Auskunft über die Meinung aller Befragten, wobei jede Stimme die gleiche Wertigkeit besitzt. Da jedoch der Datensatz der Befragten aus verschiedenen Branchen sehr unterschiedlich ist, wurde ebenfalls

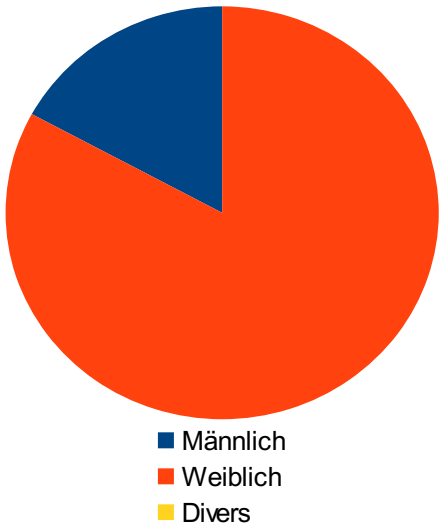
ein Mittelwert der jeweiligen Durchschnittswerte errechnet, um so jeder Branche, unabhängig von der Anzahl der Teilnehmenden, die gleiche Wertigkeit beizumessen. Außerdem kann mit Hilfe dieses Mittelwertes die Standardabweichung der jeweiligen Werte zum Mittelwert berechnet werden, was Auskunft über die Schwankung der Werte und damit die Einigkeit der Teilnehmenden über bestimmte Themen angibt.

Die letzten zwei offenen Fragen wurden jeweils auf Grundlage der angegebenen Branche gegliedert und ausgewertet.

3. Ergebnisse

An der Befragung haben im Ganzen 123 Personen teilgenommen. Davon sind jedoch lediglich 52 Fragebögen bis zum Ende bearbeitet worden. Um nicht mehr als die Hälfte der auswertbaren Daten zu verlieren, sind alle relevanten Antworten der Fragebögen ausgewertet worden.

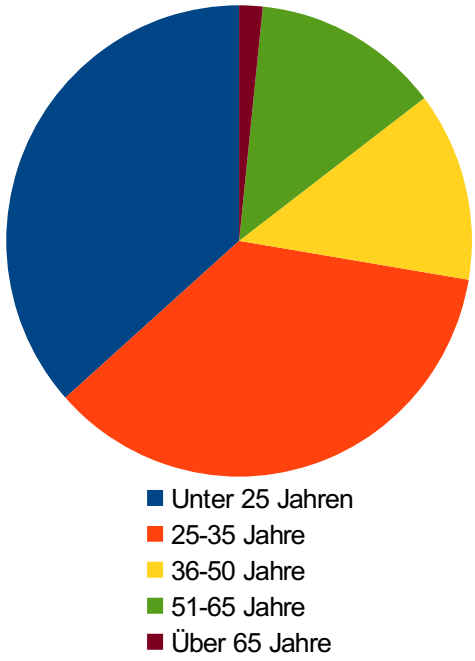
Von den Teilnehmern der Umfrage sind 82,9% weiblich (102 Teilnehmerinnen), sowie 17,1% männlich (21 Teilnehmer). Keiner der Befragten gibt sein Geschlecht als „divers“ an. Diese Frage beantworten insgesamt 123 Teilnehmer.



1.Geschlechterverteilung der Teilnehmenden

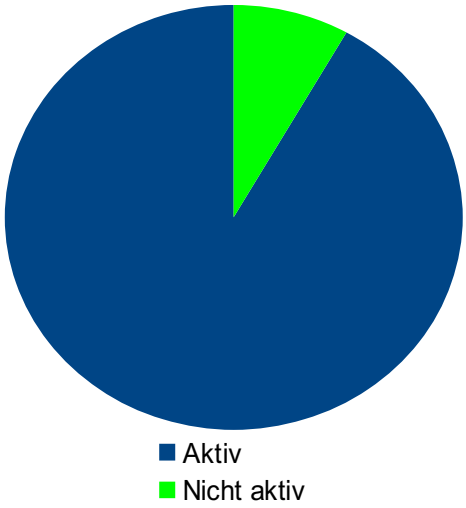
Die zweite Frage befasst sich mit dem Alter der Teilnehmer und 123 Befragte haben sie beantwortet.

36,6% der Befragten geben an unter 25 Jahren alt zu sein. 35,8% der Befragten sind zwischen 25 und 35 Jahren alt. Jeweils 13% der Befragten sind zwischen 36 und 50 Jahren oder zwischen 51 und 65 Jahren alt. Nur 1,9% sind über 65 Jahren alt.



2. Altersverteilung der Teilnehmenden.

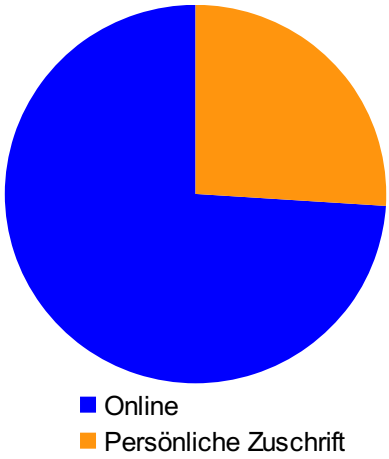
Von 122 Antwortenden der dritten Frage sind 91,8% selber im Reitsport aktiv. Nur 8,2% geben an, nicht selber am Reitsport teilzunehmen.



3. Eigene Aktivität im Reitsport der Befragten

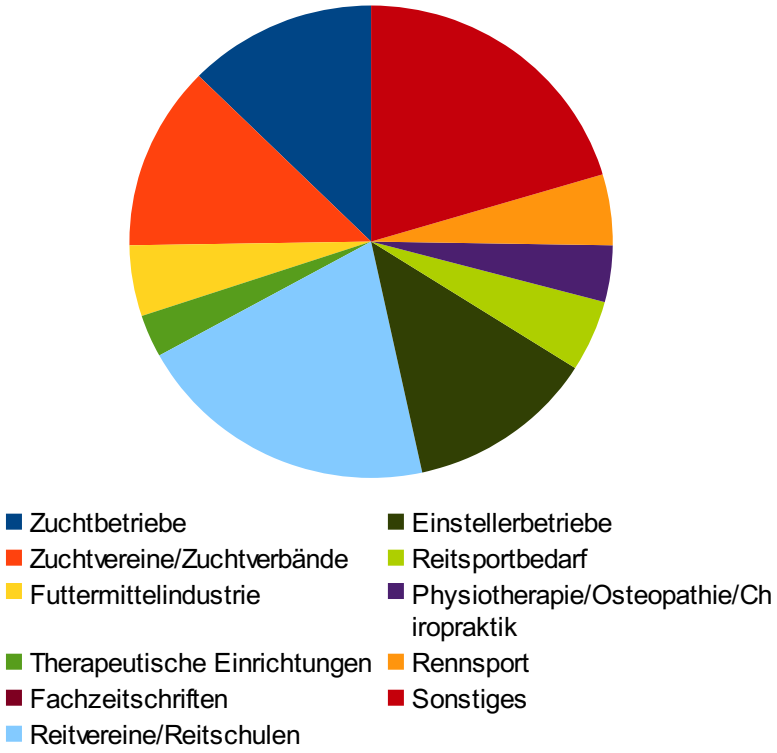
Auf die Umfrage aufmerksam geworden sind 74% von 123 Befragten durch die Online-Plattformen Facebook und Instagram. 26% - 32 Personen - sind durch persönliche Zuschrift

per Mail auf die Umfrage aufmerksam geworden und somit beläuft sich die Rücklaufquote auf 58,2% bei 55 angeschriebenen Betrieben.



4. Rücklauf je nach Bekanntgabeart

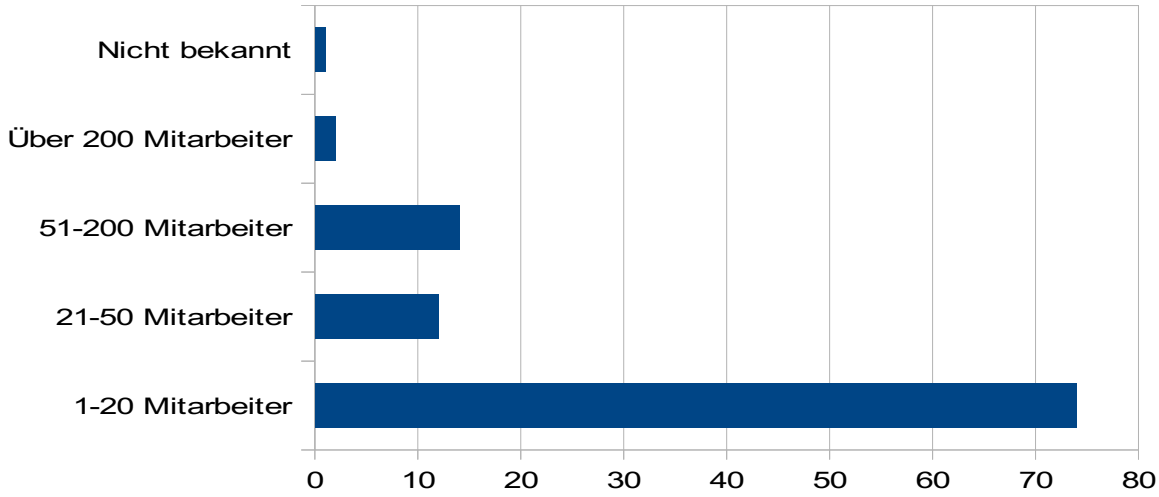
Die Frage, in welchem Bereich des Pferdesports die Befragten arbeiten, beantworten 103 Personen. Der größte Teil arbeitet mit je 20,4% in Reitvereinen oder Reitschulen oder ordnet sich in die Kategorie „Sonstiges“ ein. Jeweils 12,6 % arbeiten in Zuchtbetrieben, bei Zuchtverbänden oder Zuchtvereinen, sowie in Pferdeeinstellbetrieben. In den Kategorien „Futtermittelindustrie“, „Rennsport“ oder „Reitsportbedarf“ arbeiten je 4,9% der Befragten. Es geben 3,9% der Befragten an, in Physiotherapie, Osteopathie oder Chiropraktik zu arbeiten, während 2,9% in therapeutischen Einrichtungen für Mensch oder Pferd arbeiten.



5. Branchenverteilung der Befragten

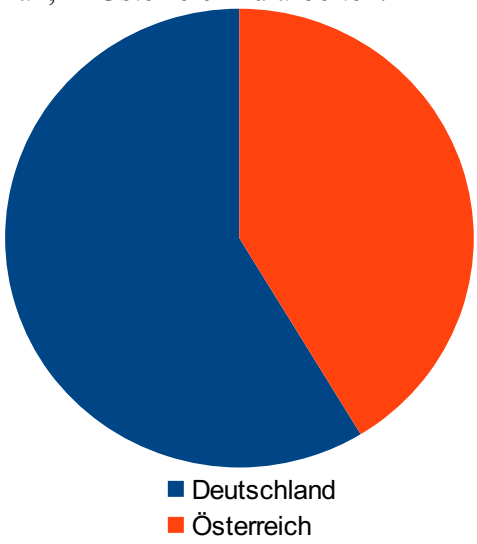
71,5% von 103 Teilnehmern geben an, in einem Betrieb mit maximal 20 Beschäftigten zu arbeiten. 11,7% arbeiten in einem Betrieb mit 21 bis 50 Mitarbeitenden, während 13,6% in einem Betrieb mit 51 bis 200 Mitarbeitenden beschäftigt sind.

1,9% der Befragten geben an, in einem Betrieb mit mehr als 200 Beschäftigten zu arbeiten. Ein Befragter (1%) gibt an, dass ihm die Betriebsgröße nicht bekannt sei.



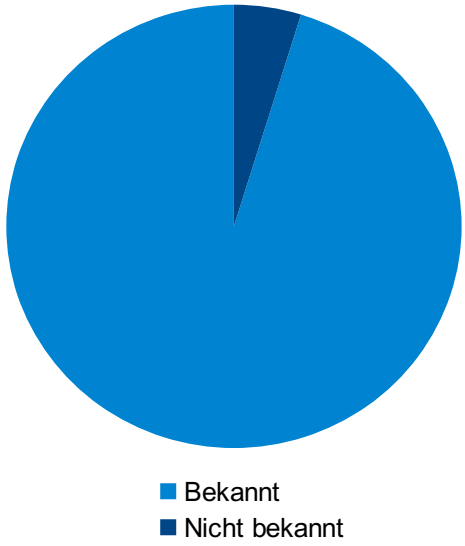
6. Betriebsgrößen der befragten Unternehmen

Bei der siebten Frage geben 58,7% der 104 Befragten an, dass ihr Betrieb in Deutschland beheimatet ist. 41,3% geben an, in Österreich zu arbeiten.



7. Heimatland der befragten Betriebe

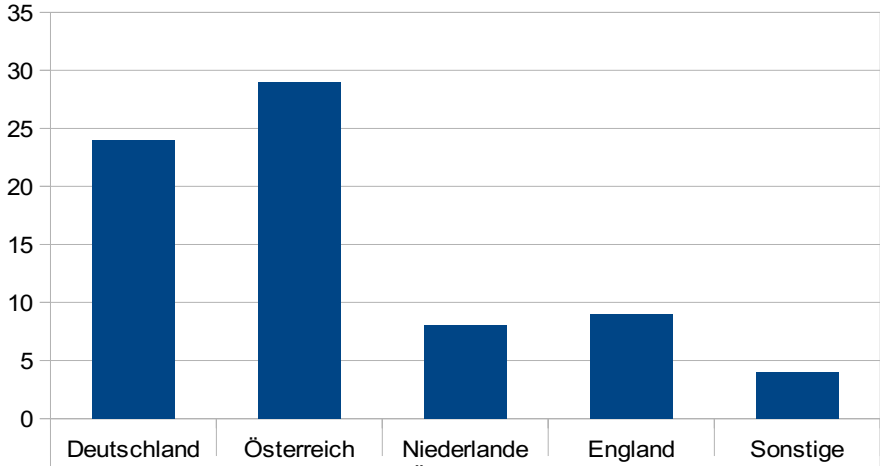
Von 84 Teilnehmenden geben 95,2% der Befragten an, dass ihnen der Studiengang Pferdewissenschaften bereits bekannt ist, während 4,8% den Studiengang noch nicht kennen.



8. Bekanntheit des Pferdewissenschafts-Studiengang

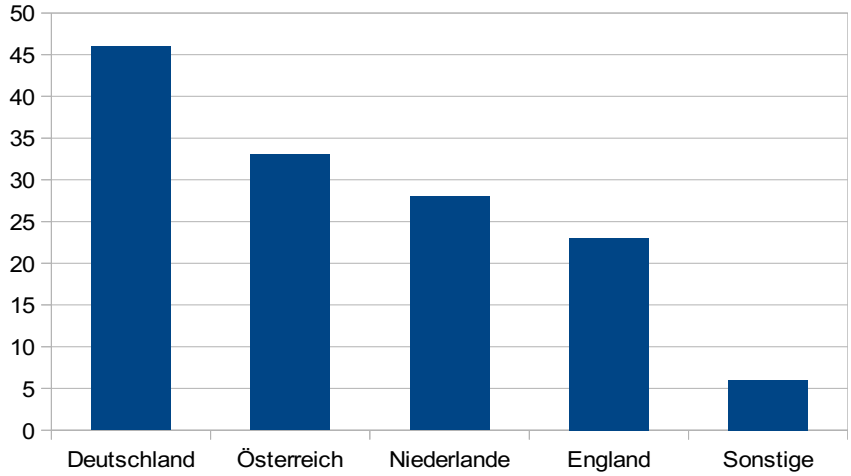
Die Multiple-Choice-Frage haben 33 Teilnehmende beantwortet, die angeben, in Österreich zu arbeiten. 49 Befragte sind in Deutschland angestellt.

Von den Befragten aus Österreich wissen 72,7%, dass man den Studiengang Pferdewissenschaften oder Pferdewirtschaft in Deutschland studieren kann. 87,9% wissen von besagtem Studiengang in Österreich. 24,2% kennen den Studiengang in den Niederlanden, 27,2% den in England. 12,1% geben an, noch von anderen Ländern zu wissen, in denen man Pferdewissenschaften, Pferdewirtschaft oder Vergleichbares studieren kann.



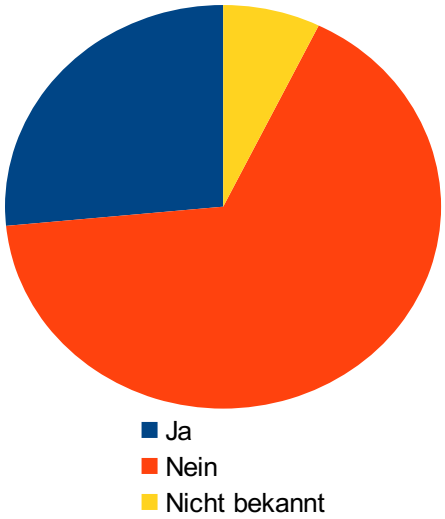
9. Bekanntheit des Studiengangs in verschiedenen Ländern bei Österreichern

Von den Befragten mit Heimat in Deutschland geben 93,9% an, den Studiengang in Deutschland zu kennen. 67,3% wissen von dem Studiengang in Österreich. 57,1% der Deutschen ist bekannt, dass man Pferdewissenschaften in den Niederlanden studieren kann, während 46,9% von dem Studiengang in England wissen. Von weiteren Ländern in denen man Pferdewissenschaften oder Vergleichbares studieren kann, wissen 12,2 % der Befragten aus Deutschland.



10. Bekanntheit des Studiengangs in verschiedenen Ländern bei Deutschen

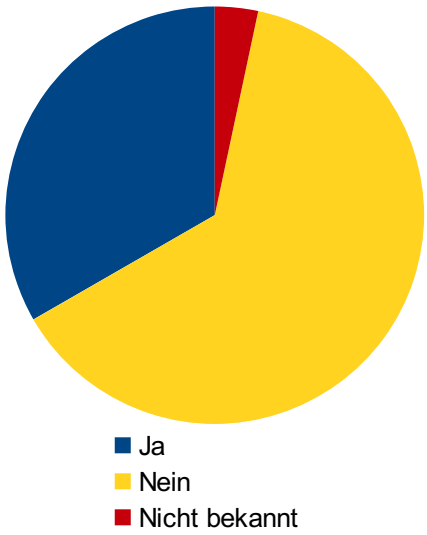
Von 83 Befragten geben 26,5% an, dass in ihrem Unternehmen Pferdewissenschaftler angestellt sind. 66,3% geben an, dass im Unternehmen keine Absolventen des Studiengangs angestellt sind. 7,2% war dieser Umstand nicht bekannt.



11. Angestellte Pferdewissenschaften in den Betrieben der Teilnehmenden

Auf die erste offene Frage gibt es 36 aussagekräftige Antworten. Hierbei geht es um Gründe, die für oder gegen die Einstellung von Pferdewissenschaftlern sprechen.
25% der Befragten geben als Grund für die Einstellung das hohe Maß an Fachwissen der Absolventen an. 5,6% geben eine große Motivation sowie das Interesse am Tier der Bewerber als Einstellungsgrund an. 2,8% nennen die Ausbildung zum Besamungswart, die im Rahmen des Studiums absolviert werden kann, als ausschlaggebend für die Einstellung. Außerdem geben 2,8% an, dass sie sich durch die Einstellung eines Pferdewissenschafts-Absolventen tiefer gehenden Input erhofft haben.
Als Grund, der gegen eine Einstellung sprach, geben 27,8% der Befragten an, dass es keinen Bedarf gäbe. 13,9% führen fehlende praktische Erfahrung als Grund an. Bei 11,1% sprechen Wissenslücken und Mängel in der Ausbildung gegen die Einstellung eines Pferdewissenschaftlers. Während 8,3% der Befragten fehlende Informationen über die Studieninhalte als Grund anführen, geben 8,3% an, dass Pferdewissenschaftler je nach Vorbildung nur begrenzt einsetzbar seien. 5,6% der Befragten nennen die überzogenen Ansprüche der Bewerber als Grund gegen die Einstellung und 16,7% geben an, dass ihnen die Gründe, die für oder gegen die Einstellung von Pferdewissenschafts-Absolventen sprechen, nicht bekannt sind.

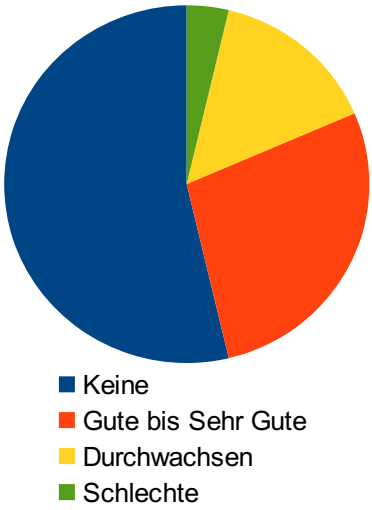
Bei der Frage, ob im Betrieb bereits Praktikanten des Studiengangs Pferdewissenschaften verwendet wurden und aus welchen Gründen, geben 63,3% der Befragten an, noch keine Praktikanten gehabt zu haben. 33,3% geben an, bereits welche eingesetzt zu haben und 3,3% von insgesamt 60 Antwortenden, geben an, dass es ihnen nicht bekannt sei.



12. Anstellung von Praktikanten des Studiengangs Pferdewissenschaften

10% der Befragten geben an, dass sie sehr interessierte und motivierte Praktikanten der Pferdewissenschaften gehabt haben. 5% bezeichnen ihre Praktikanten als engagiert und kompetent. 3,3% geben an, dass die Praktikanten ein gutes Vorwissen mitgebracht haben.
10% der Befragten hatten keine Bewerber aus dem Studiengang im Praktikum. 5% geben an, keinen Bedarf an Praktikanten zu haben, während 1,7% die überzogenen Ansprüche von Praktikanten der Pferdewissenschaften als Grund anführen, warum keine Pferdewissenschafts-Praktikanten im Betrieb waren.

Auf die Frage nach den Erfahrungen mit Absolventen des Studiengangs geben von 57 Befragten 50,9% an, bisher keine Erfahrungen gemacht zu haben. 26,3% geben an, gute Erfahrungen gemacht zu haben, während 14% durchwachsene Erfahrungen nennen. Bei 3,5% sind schlechte Erfahrungen mit Pferdewissenschafts-Absolventen gemacht worden.



13. Erfahrungen mit angestellten Praktikanten des Studiengangs Pferdewissenschaften

Des Weiteren geben 5,3% an, dass die Absolventen viel Wissen mitbringen, jedoch nennen 3,5% die fehlende praktische Erfahrung. 3,5% geben an, dass sie gute Erfahrungen mit Absolventen gemacht haben, wenn diese eine entsprechende Vorbildung oder ein Zweitstudium absolviert haben. Weitere 3,5% sind der Ansicht, dass Absolventen, die nur den Abschluss in Pferdewissenschaften mitbringen, zu verträumt und zu wenig realitätsbezogen sind. 1,8% der Befragten geben an, dass sie menschlich sehr gute Erfahrungen mit Pferdewissenschaftlern gemacht haben, jedoch fachlich sehr gemischte. 1,8% finden, dass die Absolventen das vermittelte Wissen und die Studieninhalte nicht zu würdigen wissen. 1,8% der Befragten geben außerdem an, dass den Absolventen die Fähigkeiten für die Übermittlung ihres Wissens fehle. Außerdem seien die Erfahrungen abhängig von der Person des Praktikanten und seiner Arbeitseinstellung gewesen.

Frage 14 befasst sich mit Fähigkeiten, die sich die Befragten über die vorhandene Qualifikation der Pferdewissenschaftler hinaus gewünscht hätten.
33,3% geben an, dass es keine über das vorhandene Wissen hinausführenden, gewünschten Fähigkeiten gibt. 30% wünschen sich eine praktischere Orientierung des Studiengangs. 13,3% nennen „Pferdeverstand“ als erwünschte, ergänzende Fähigkeit. Zehn Prozent der Befragten geben an, dass sie sich mehr wirtschaftliches Denken der Pferdewissenschaftler wünschen.

6,7% wünschen sich ein besseres Wissen über spezifische Rechtsfragen wie etwa das Tierschutzrecht. Außerdem finden 6,7% ein genaueres Wissen über den Einsatz von Alltagshelfern, wie Kräutern oder Zusatzfuttermitteln in der Pferdefütterung wünschenswert. Weitere 6,7% geben an, dass mehr Wissen über das Produktionsumfeld in Österreich vorhanden sein müsse, sowie 6,7% der Befragten sich bessere Fähigkeiten im Handling von Pferden wünschen würden.
3,3% der insgesamt 30 auswertbaren Antworten, nennen die Fähigkeit des Eventmanagements als wünschenswert. 3,3% der Befragten erhoffen sich eine Ausbildung in Betriebsadministration.
Je 3,3% der Befragten wünschen sich eine Einheitlichkeit der Studiengänge, mehr berufliche Orientierung, mehr Wissen über Pferdeausrüstung und Pferdeausbildung, besseres Grundlagenwissen sowie die Fähigkeit zu methodischem Arbeiten von Pferdewissenschaftlern. Ebenfalls 3,3% geben an, dass sie sich mehr Kenntnisse der Geburtshilfe sowie eine verpflichtende Ausbildung zum Besamungswart erhoffen.
3,3% der Befragten wünschen sich mehr Motivation von den Pferdewissenschaftlern.

Frage 15 ist eine Bewertungsfrage zu der Wichtigkeit der einzelnen Studieninhalte für die verschiedenen Arbeitsbereiche. Insgesamt gibt es 62 Antworten. Acht Befragte arbeiten in Zuchtbetrieben (ZB), elf in Zuchtvereinen oder Zuchtverbänden (ZV). Vier geben an, in der Futtermittelindustrie (FM) zu arbeiten, zwei in therapeutischen Einrichtungen (TE), sowie ein Befragter im Reitsportbedarf (RSB). Weitere 17 Befragte sind in Reitvereinen oder Reitschulen (RV) tätig, sieben Befragte in Pferdeeinstellbetrieben (EB) sowie drei im Rennsport (RS). Neun Befragte zählen zu der Kategorie „Sonstiges“ (SO).
Für die jeweiligen Branchen wird aus den abgegebenen Antworten ein Durchschnittswert errechnet. Außerdem wird ein Durchschnittswert berechnet aus allen abgegebenen Antworten für einen Studienbereich, unabhängig von der Branche in der die Befragten arbeiten (øG). Außerdem ist der Mittelwert (ø) aus den einzelnen Durchschnittswerten der verschiedenen Berufsgruppen errechnet worden, um mit Hilfe der Standardabweichung die Schwankungen der einzelnen Werte zu beurteilen.
Die Befragten bewerten jeden Studienbereich jeweils von 1 (unwichtig) bis 5 (sehr wichtig).

Die Studienbereiche waren folgende, jeweils mit den in der Umfrage genannten Beispielen: Betriebswirtschaftslehre (Wirtschaftlichkeit, Produktivität berechnen), Buchhaltung und Kostenrechnung (Kalkulation von Arbeitszeiten, -kräften), Anatomie (Knochen und Organe des Pferdes sowie deren Funktion und Wirkungsweise), Erste Hilfe und Wundversorgung (Anlegen verschiedener Verbänden, Einschätzen von Verletzungen, Sofortmaßnahmen), Katastrophenmanagement (Erstellen und Durchführen von Katastrophenplänen), Physiologie (Verdauung, Kreislauf, Atmung und deren Einfluss auf Gesundheit und Leistungsfähigkeit), Geburtsmedizin und Reproduktion (Absamen von Hengsten, Besamen von Stuten, Komplikationen bei Trächtigkeit und Geburt und deren Ursachen), Besamungswart (staatlich anerkannte Ausbildung), Praktische Reit- und Trainingslehre (Ausbildung von Jung- oder Schulpferden, Erteilung von Reitunterricht), Theoretische Reit- und Trainingslehre (verschiedene Ausbildungsmethoden, verschiedene Ausrüstungen von Pferden und deren Funktion und Wirkungsweise), Hufpflege und Hufbeschlag (korrektes Ausschneiden und Raspeln von Hufen, verschiedene Beschläge und deren Funktion, korrektes Abnehmen von Hufeisen), Kauf- und Versicherungsrecht, Haftung, Baukunde und Raumplanung (Bauvorschriften für Stallungen und Reitanlagen), Tierzucht-, Tierschutz-, Tierseuchenrecht, Weide- und Grünlandpflege (korrektes Düngen, korrekte Heuherstellung, Einfluss von Schnittzeitpunkten), Ernährung und Rationsplanung (Berechnung des Energie- und Mineralbedarfs), Zuchtwertschätzung (Verstehen und Deuten von Zuchtwerten, Auswahl des passenden Hengstes, Selektionskriterien), Grundlage der medizinischen Versorgung und Behandlung (theoretisches Wissen über die Durchführung von Operationen und Behandlungen rund ums Pferd), Pferdezucht und Pferdebeurteilung (Beurteilung eines Pferdes, Einordnung in die passende Reitweise, verschiedene Reitmeister und deren Methoden), Organisation des Reit- und Rennsports (Organisation von Turnieren, Vorschriften für Vereine), Marketing, Kenntnisse über verschiedene Reitweisen (z.B. Rennsport, Western, Barock, Englisch, Mounted Games, Fahren, Gangpferde, etc.)

14. Bewertung der Wichtigkeit einzelner Studienbereiche

	ZB	ZV	FM	TE	RV	EB	RS	SO	RSB	øG	ø
Betriebswirtschaftslehre	3	3,55	4	4	4,12	4,71	4,33	4,33	2	3,94	3,77
Buchhaltung und Kostenrechnung	2,75	3,82	3	4	3,94	4,43	3,33	4	2	3,71	3,47
Anatomie	4,25	3,55	3,75	4,5	4,47	4,14	2,67	3,89	2	3,98	3,69
Erste Hilfe und Wundversorgung	3,75	3,55	2	5	4,53	5	1,67	3,78	3	3,89	3,59
Katastrophenmanagement	2,63	2,82	1,5	4	3,35	4,14	4,33	3,67	2	3,23	3,16
Physiologie	4,38	3,91	5	4,5	4,41	4,57	2,67	4,44	2	4,26	3,99
Geburtsmedizin und Reproduktion	4,38	3,1	2,75	4	3,35	3,71	3,33	3,78	1	3,48	3,27
Besamungswart	3,13	2,82	1,5	3	2,18	2,43	1,33	2,56	1	2,42	2,22
Praktische Reit- und Trainingslehre	3,13	4,2	3	5	4,35	4,14	1,66	3,67	4	3,71	3,68
Theoretische Reit- und Trainingslehre	3,75	3,2	3	5	4,47	3,57	2,33	3,89	5	3,87	3,8
Hufpflege und Hufbeschlag	3,13	2,36	2,25	5	3,76	3,71	1,33	3	3	3,24	3,06
Kauf- und Versicherungs-	3,25	3,55	2,25	3,5	3,71	4,14	2,67	3,89	3	3,53	3,33

recht											
Baukunde und Raumplanung	2,88	3,36	1,25	2	2,71	3,43	2	3,44	2	2,87	2,56
Tierzucht-, Tierschutz-, Tierseuchen-recht	3,88	3,64	3	3,5	3,59	4,29	4,67	4	3	3,77	3,73
Weide- und Grünland-pflege	3,75	3,45	4,75	3,5	3,41	4,86	2	3,67	2	3,69	3,49
Ernährung und Rations-planung	3,88	3,73	5	4,5	4,06	4,14	2	3	2	3,85	3,59
Zuchtwert-schätzung	3,13	3,45	2,5	3	2,59	3,29	3,33	3,33	2	3,03	2,96
Grundlage der medizinischen Versorgung und Behandlung	3,38	3	3,25	4	3,29	3,43	2,33	3,44	2	3,24	3,12
Pferdezucht und Pferdebeur-teilung	3,75	3,82	3	3	3,35	3,71	3,33	3,67	2	3,52	3,29
Organisation des Reit- und Rennsports	2,63	3,27	2,5	4	3,24	3,57	4,67	3,44	5	3,31	3,59
Marketing	2,75	3,36	4	4,5	3,53	3,71	4,67	3,44	5	3,55	3,88
Kenntnisse über	3,25	3,18	3	3	3,47	3,86	2	3,22	4	3,29	3,22

verschiedene Reitweisen											

Auch die 16. Frage ist eine Bewertungsfrage, die sich mit dem Lehrumfang der Studieninhalte befasst. Die Antworten kommen zu gleichen Anteilen aus den Kategorien Zuchtbetriebe, Futtermittelindustrie, therapeutische Einrichtungen, Rennsport, Reitsportbedarf sowie Sonstiges, wie in der Frage davor. Aus den Branchen der Pferdeeinstellbetriebe, der Zuchtvereine beziehungsweise Zuchtverbände sowie der Reitvereine nehmen jeweils ein Befragter weniger teil, somit gibt es insgesamt 59 Beiträge zu dieser Frage.

Auch hier wird jeweils ein Durchschnittswert für die jeweilige Branche errechnet, sowie der Gesamtdurchschnittswert aus allen abgegebenen Antworten für jeden Studieninhalt (øG), sowie ein Mittelwert aus den branchenspezifischen Durchschnittswerten (ø)

Auch hier bewerten die Befragten den Umfang der Studieninhalte jeweils von 1 (oberflächliches Wissen) bis 5 (fundiertes, tiefergehendes Wissen). Die zu bewertenden Studieninhalte inklusive eventuell in der Umfrage angegebene Beispiele sind: Anatomie, Erste Hilfe, Wundversorgung und Katastrophenmanagement, Rechnungswesen (BWL, Buchhaltung, Kostenrechnung), Ernährung und Rationsplanung, Organisation des Reit- und Rennsports, Zuchtwertschätzung und Pferdebeurteilung, Hufpflege und Hufbeschlag, Weide- und Grünlandpflege, Kenntnisse über medizinische Verfahren, Trainings- und Reitlehre, Rechtsvorschriften rund ums Pferd (Tierzucht-, Tierschutz-, Tierseuchenrecht, Bauvorschriften), Haftungs-, Kauf- und Versicherungsrecht, Geburtsmedizin und Reproduktion, Kenntnisse über verschiedene Reitweisen.

15. Bewertung des Lehrumfangs von ausgewählten Studienbereichen

	ZB	ZV	FM	TE	RV	EB	RS	SO	RSB	øG	ø
Anatomie	4,38	3,6	4,5	4,5	4,25	4,17	4	3	5	3,98	4,16
Erste Hilfe,	3,63	3,3	2,75	5	3,88	4,33	3,33	3,11	3	3,59	3,59

Wundversorgung											
Rechnungswesen	3,13	4	2,75	3	3,56	4,67	3,67	3,22	2	3,54	3,33
Ernährung und Rationsplanung	3,63	3,8	5	4,5	4,19	4,5	3,67	3,67	5	4,05	4,22
Organisation des Reit- und Rennsports	2,63	3,7	3	3,5	3,44	3,67	4,33	3,22	4	3,39	3,5
Zuchtwertschätzung und Pferdebeurteilung	3,38	4,6	3	3,5	3,5	3,5	4	3	5	3,61	3,72
Hufpflege und Hufbeschlag	3,38	3,5	2,5	4	3,38	3	2,67	2,89	3	3,2	3,15
Weide- und Grünlandpflege	3,75	3,8	4	3,5	3,5	4,33	2,67	2,56	5	3,54	3,68
Kenntnisse über medizinische Verfahren	3,13	3	3	5	3,63	2,67	2,67	2,44	3	3,12	3,17
Trainings- und Reitlehre	3,38	3,4	3	4,5	4,44	4	3,33	3,56	4	3,78	3,73
Rechtsvorschriften rund ums Pferd	3,75	4,2	3,25	5	4,31	4,33	4	3,78	4	4,07	4,07
Haftungs-, Kauf- und Versicherungsrecht	3,38	3,8	2,75	3,5	3,94	4,17	3,33	3,78	3	3,69	3,52
Geburtsmedizin und Reproduktion	4,25	3,4	2,75	4	3,06	2,83	2,67	3,22	2	3,25	3,13
Kenntnisse über	2,5	3,3	3	2,5	3,38	3,67	2,33	3	2	3,08	2,85

verschiedene Reitweisen											

Die nächste Frage befasst sich mit den Erwartungen an Bewerber aus dem Bereich der Pferdewissenschaften. Insgesamt gibt es 27 auswertbare Antworten zu dieser Frage.

Hier geben 22,2% an, dass sie die Fähigkeit zur Verbindung von Theorie und Praxis erwarten. 18,5% erwarten mehr Fachwissen in den einzelnen Bereichen des Studiums. Ebenfalls 18,5% geben an, dass sie die erforderliche Fachkenntnis für ein Pferdebusiness erwarten.

14,8% wünschen sich ein solides Grundwissen in allen Bereichen rund um das Thema Pferd. Weitere 14,8% erwarten von einem Pferdewissenschaftler die Fähigkeit, eine Führungsposition einzunehmen.

Kenntnisse in Projekt- und Eventmanagement erwarten 7,4% der Befragten. Ebenfalls 7,4% wünschen sich von den Absolventen Social Skills wie Teamfähigkeit oder respektvolles Auftreten, weitere 7,4% der Befragten erwarten selbstständiges Arbeiten.

Ein Interesse an Aus- und Weiterbildung erwarten weitere 7,4% der Befragten von Bewerbern der Pferdewissenschaften.

3,7% der Befragten würden lieber eine Spezialisierung der Pferdewissenschaftler sehen, als ein breitgefächertes Basiswissen. Weitere 3,7% erwarten von Pferdewissenschaftlern ein pferdegerechtes Wirtschaften. Außerdem erwarten je 3,7% der Befragten, dass ein potenzieller Bewerber alles in einem Meisterbetrieb verstehen kann, beziehungsweise, dass er ein breiteres, fundierteres Wissen als ein Pferdewirt hat, sowie Zusammenhänge rund um das Pferd erkennt.

Weitere 3,7% erwarten von einem Pferdewissenschafts-Absolventen das Wissen eines langjährigen Pferdemenschen und ebenfalls 3,7% das Wissen um alle Bereiche des Pferdesports.

Je 3,7% möchten, dass Bewerber auf dem neusten Stand in Zucht und Sport sind, sowie dass sie die Grundlagen von allem Zuchtrelevanten, wie zum Beispiel Zuchtwertschätzung, kennen.

Von den Befragten erwarten außerdem 3,7% das Wissen um landwirtschaftliche Grundlagen und Zusammenhänge, während sich weitere 3,7% Computerkenntnisse von ihren Bewerbern

wünschen.

Am Ende des Fragebogens wird nach Bereichen gefragt, die Betriebe für besonders wichtig im Studiengang halten. Es gibt 40 auswertbare Antworten auf diese Frage.
Mit 20% der größte Anteil gibt an, dass für sie Praxis und Realitätsbezug am Wichtigsten sei. 17,5% der Befragten legen großen Wert auf Sozialkompetenzen wie Führungsfähigkeit und Networking.
Weitere 10% halten den Bereich von Vertrieb und Marketing für besonders wichtig.
Für 10% der Befragten ist vor allem Stall- und Haltungsmanagement beziehungsweise -planung am wichtigsten, während je 5% Ethologie oder Pädagogik und Psychologie für sehr wichtig erachten.
Ebenfalls 5% der Befragten legen großen Wert auf Ernährung und Diätetik, für 5% sind Kenntnisse in Management und Eventmanagement sehr essentiell.
Die Verknüpfung des aktiven Sports mit der Wirtschaft und Rohstoffkunde, sowie die Kenntnisse über die Pferdewirtschaft in Österreich als auch die Landwirtschaft halten je 2,5% der Befragten für wichtig.
Je 2,5% geben an, dass ihnen Tierzuchtrecht wichtig wäre, sowie 2,5% Betriebsführung und Betriebsökonomie für sehr wichtig halten.
Weitere 2,5% der Befragten finden Praxisnachweise sehr wichtig zur Einschätzung der Fähigkeiten des Absolventen, während weitere 2,5% die Meinung vertreten, dass eine weiterführende Ausbildung oder ein weiteres Studium obligatorisch sein sollten.
Für 2,5% ist die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung der Absolventen sehr wichtig. Ebenfalls 2,5% geben an, dass Pferdewissenschafts-Absolventen alles Wissen beherrschen sollten, dass gelehrt und weitergegeben werden sollte.
5% der Befragten finden, dass alle wichtigen Bereiche bereits in den vorangegangenen Fragen angesprochen wurden.
Von den Befragten gaben 10% an, dass es keinen Bereich gäbe, den sie für wichtiger erachten, als andere.

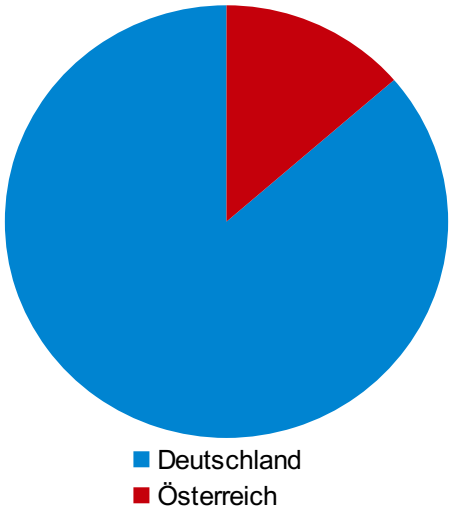
4. Diskussion

In den ersten drei Fragen wurden allgemeine Angaben erfasst - Alter, Geschlecht und eigene Aktivität im Reitsport - die als Grundlage zur Gliederung der folgenden Ergebnisse dienen sollten. Da die Datensätze zu diesen Fragen jedoch so unterschiedlich ausfielen – 102 Frauen und 21 Männer nahmen teil – versprach eine Auswertung auf dieser Grundlage keine aussagekräftigen Ergebnisse.

Bei der vierten Frage geben 91 Teilnehmer an, online auf die Umfrage aufmerksam geworden zu sein. 32 Befragte sind persönlich angeschrieben worden. Da insgesamt 55 Betriebe angeschrieben worden sind, beläuft sich die Rücklaufquote auf 58,2%.

Die Frage nach der Bekanntheit der Studienorte ist nach den Heimatländern der Betriebe aufgeschlüsselt worden.
Bei den Befragten, die ihren Betrieb in Österreich haben, war Österreich bei 87,9% der Befragten bekannt und damit der bekannteste Ort, wo man Pferdewissenschaften, Pferdewirtschaft oder Vergleichbares studieren kann. Danach ist Deutschland mit 72,7% am Bekanntesten, gefolgt von England mit 27,2%. 24,2% der Befragten aus Österreich ist bekannt, dass es einen entsprechenden Studiengang in den Niederlanden gibt. 12,1% geben an, noch weitere Orte zu kennen, an denen man Pferdewissenschaften oder Entsprechendes studieren kann.
Den Befragten mit Betrieb in Deutschland ist zu 93,9% bekannt, dass man Pferdewissenschaften in Deutschland studieren kann. Dagegen ist nur 67,3% bekannt, dass es den Studiengang auch in Österreich gibt. An dritter Stelle nennen deutsche Befragte die Niederlande mit 57,1%, dicht gefolgt von England mit 46,9%. Außerdem geben 12,2% an, noch weitere Orte zu kennen, wo der Studiengang oder Entsprechungen existieren.
In jedem Land ist jeweils der eigene Studiengang am bekanntesten. Auch in Österreich kennen viele die Studiengänge in Deutschland. Dies könnte damit zu tun haben, dass diese eine sehr gute mediale Präsenz in Zeitschriften oder auch im Fernsehen haben, und sich auf Pferdemessen mit Ständen präsentieren.

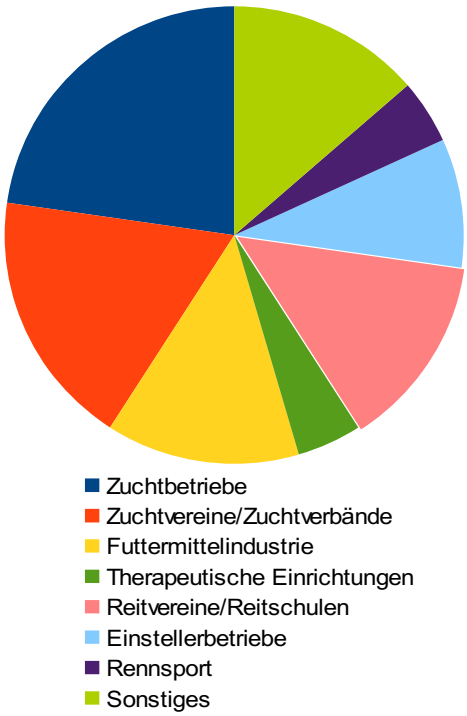
22 Betriebe geben an, dass sie Pferdewissenschaftler angestellt haben. Davon liegen 19 Betriebe in Deutschland und drei in Österreich. Dies könnte daran liegen, dass Deutschland die größere Reitsportkultur hat und damit mehr Arbeitsplätze für Pferdewissenschaftler bietet. Zum Vergleich: Die deutsche Pferdewirtschaft hatte im Jahr 2019 einen Umsatz von 6,7 Milliarden Euro[1], während die österreichische Pferdewirtschaft einen Umsatz von rund 2,5 Milliarden erwirtschaftet hat[2]. Außerdem ist oft ein Anteil der Studierenden in Österreich aus Deutschland, und kehrt nach dem Abschluss zurück in sein Heimatland.



16. Länderverteilung der Betriebe, die Pferdewissenschaftler angestellt haben.

Von den 22 Betrieben, die Pferdewissenschaftler eingestellt haben, waren 5 Zuchtbetriebe, 4 Zuchtvereine oder -verbände, 3 Futtermittelbetriebe, 1 therapeutische Einrichtung, 3 Reitvereine oder Reitschulen, sowie 2 Pferdeeinstellbetriebe, ein Betrieb aus dem Rennsport und drei Betriebe aus der Kategorie „Sonstiges“.

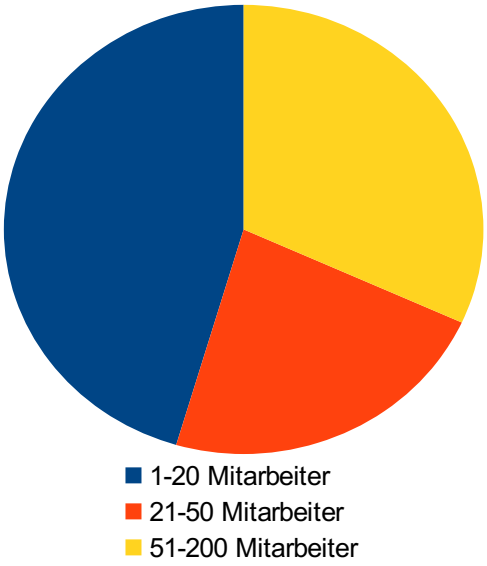
1 Daten der Deutschen Reiterlichen Vereinigung, siehe Literaturverzeichnis
2 Daten des Österreichischen Pferdesportverbands, siehe Literaturverzeichnis



17. Verteilung der Betriebe mit angestellten Pferdewissenschaftler nach Betriebsbranche

Hier zeigt sich, dass die vielseitigen Inhalte des Studiums dafür sorgen, dass Pferdewissenschaftler in ganz unterschiedlichen Bereichen des Pferdesports eingesetzt werden. Sie haben sowohl viel Wissen in Bezug auf Geburtsmedizin und Reproduktion, als auch über Ernährungsphysiologie und Rationsberechnung.

Die meisten dieser Pferdewissenschaftler (45,5%) sind in kleinen Betrieben mit maximal 20 Mitarbeitern angestellt. 22,7% sind in Betrieben mit 20 bis 50 Mitarbeitern angestellt, während 31,8% in Betrieben mit mehr als 50 aber unter 200 Mitarbeitern arbeiten.



18. Mitarbeiterzahl der Betriebe mit Pferdewissenschaftlern

Dies lässt sich vermutlich damit erklären, dass die vielseitige Ausbildung, sowohl in allen Bereichen rund um das Thema Pferd als auch in Betriebswirtschaftslehre und Marketing, gerade in kleinen Betrieben von Vorteil ist, da dort nicht für jedes Fachgebiet ein eigener Mitarbeiter eingestellt wird.
In Großbetrieben sind Pferdewissenschaftler vermutlich wegen ihres großen Fachwissens begehrt, wobei sie auch dort vielseitig einsetzbar sind und durch die umfangreiche Ausbildung ein gutes Verständnis für mehrere Bereiche haben, was die Zusammenarbeit der Abteilungen erleichtert.

Frage 11 befasst sich mit den Gründen, die für oder gegen eine Einstellung von Pferdewissenschaftlern sprechen. Da es eine offene Frage ist, kamen teils mehrere Antworten pro Befragten. So sind 13 Stimmen, die für eine Einstellung sprechen, abgegeben worden, 18 Stimmen, die gegen eine Einstellung sprechen, sowie 6 Stimmen, die die Gründe für oder gegen eine Einstellung nicht kennen und 10 Stimmen, die keinen Bedarf hatten.
Von den 13 Stimmen, die für eine Einstellung sprechen, geben 69,2% das große Fachwissen der Pferdewissenschaftler als Grund an. 15,4% geben eine große Motivation und ein Interesse am Tier als Einstellungsgrund an. Bei 7,7% ist die Ausbildung zum Besamungswart der

ausschlaggebende Grund, während sich weitere 7,7% tiefergehenden Input von Pferdewissenschaftler erhoffen.

Von den 18 Stimmen, die gegen eine Einstellung sprechen, geben 27,8% die fehlende praktische Erfahrung der Absolventen an. Bei 22,2% verhinderten Wissenslücken und generelle Mängel in der Ausbildung eine Einstellung von Pferdewissenschaftlern. Jeweils 16,7% geben eine begrenzte Einsetzbarkeit je nach Vorbildung und fehlende Informationen über die Studieninhalte als Grund gegen eine Einstellung an. Bei 11,1% sprechen überzogene Ansprüche der Bewerber gegen eine Einstellung, während 5,6% bevorzugt praktischer orientierte Bewerber eingestellt haben.

Bei einigen Argumenten gegen eine Einstellung von Studienabsolventen könnte von Seiten der Universität Abhilfe geschaffen werden. Unter anderem ließen sich die Studieninhalte leichter für potentielle Arbeitgeber zugänglich machen. Auch könnte mit Hilfe von Infoständen auf diversen Pferdemessen der Studiengang bekannter gemacht und sowohl Arbeitgeber als auch potentielle Studenten aufmerksam und neugierig gemacht werden.

Außerdem könnte durch die Einführung eines Praxissemesters oder verpflichtende Tierbetreuung oder Stalldienste auf den Kliniken praktische Erfahrung im Rahmen des Studiums gesammelt werden. Alternativ könnten auch praktisch orientierte Wahlfächer organisiert werden, in denen die Studenten praktische Erfahrungen sammeln und vertiefen könnten. Außerdem könnte auch bereits beim Eignungstest zu Beginn des Studiums danach selektiert werden, welche Vorerfahrungen die Studenten mitbringen, um so Bewerber, die noch überhaupt keine praktische Erfahrung mitbringen, auszusortieren.

Auf die Frage, ob die Betriebe bereits Erfahrungen mit Praktikanten des Studiengangs Pferdewissenschaften gemacht haben, gibt ein Drittel an, dass sie bereits Praktikanten des Studiengangs beschäftigten.

Hier gibt es 21 Antworten, welche Gründe für die Beschäftigung nennen und die Erfahrungen, die mit den Praktikanten gemacht wurden. So geben davon 28,6% an, dass sie keine Bewerbungen von Pferdewissenschaftsstudenten erhalten haben und 14,3% hatten keinen Bedarf an Praktikanten. 4,8% geben überzogene Ansprüche der Bewerber als Grund an, weshalb sie keine Praktikanten einstellten.

Von den 21 Antworten befassen sich elf mit den Erfahrungen, die mit Pferdewissenschafts-Praktikanten gemacht wurden. Alle davon fallen positiv aus. Sechs Antworten sprechen von motivierten und engagierten Praktikanten, während zwei das gute Vorwissen lobend erwähnen. Drei der Antworten sprechen von engagierten und kompetenten Praktikanten. Somit lässt sich erkennen, dass mindestens elf der 20 Betriebe, die bereits Praktikanten aus dem Studiengang hatten, positive Erfahrungen mit den Pferdewissenschafts-Studenten gemacht haben. Da die Erfahrungen sehr stark abhängig von der Person sind, lässt sich hier kein abschließendes Fazit ziehen.

Die folgende Frage befasst sich mit den Erfahrungen, die mit Absolventen des Studiengangs Pferdewissenschaften gemacht wurden. Von 62 Teilnehmenden konnten nur 57 Antworten ausgewertet werden, weil die anderen aus einzelnen Buchstaben oder sinnfreien Buchstabenkombinationen bestehen. Da es sich um eine offene Frage handelt, schildern 52 Antworten nur kurz, wie die Erfahrungen sind, während 13 weitere die Art der Erfahrung ausführen und begründen. 29 Antworten betreffen fehlende Erfahrungen mit Absolventen. 15 von 52 Antworten schildern gute bis sehr gute Erfahrungen mit Absolventen. Weitere neun betreffen durchwachsene Erfahrungen, während zwei Antworten sogar von schlechten Erfahrungen sprechen.

Von den 13 weiterführenden Antworten berichten sechs von negativen Erfahrungen. Zwei Befragte geben fehlende Praxis als Grund für die schlechten Erfahrungen an. Weitere zwei geben an, dass Absolventen, die keine weiterführende Ausbildung absolviert haben, zu wenig realitätsbezogen sind. Eine dieser negativ konnotierten Antworten beklagt, dass das erworbene Wissen beziehungsweise die Studieninhalte zu wenig gewürdigt würden, sowie eine weitere Person bemängelt, dass die Fähigkeit das erworbene Wissen auf die Praxis zu übertragen, fehle.

Drei Befragte loben das große vorhandene Wissen der Absolventen, während zwei weitere von guten Erfahrungen bei Vorbildung oder einem Zweitstudium neben den Pferdewissenschaften berichten.

Ein Teilnehmender berichtet von menschlich guten Erfahrungen, fachlich jedoch gemischten, sowie ein weiterer von Erfahrungen abhängig von der Person und deren Arbeitseinstellung.

Die meisten der Befragten geben hier an, positive Erfahrungen gemacht zu haben. Häufig wird jedoch die fehlende Praxis beziehungsweise die fehlende Fähigkeit zur Überführung des theoretischen Wissens in die Praxis bemängelt. Dies ließe sich vielleicht damit verbessern, dass mehr praktische Erfahrung im Rahmen des Studiums gesammelt werden kann, durch praktische Dienste oder Wahlfächer.

Die 14. Frage zu den Fähigkeiten, die über das vorhandene Wissen hinaus gewünscht gewesen wären, haben 32 Teilnehmer geantwortet, wovon jedoch nur 30 Antworten auswertbar sind. Um die Erwartungen der verschiedenen Berufsgruppen zu vergleichen, ist diese Frage auf Grundlage des angegebenen Berufs ausgewertet.

Die Befragten aus den Zuchtbetrieben geben am Häufigsten an, dass sie sich mehr Praxis wünschen. Weitere Befragte geben an, dass sie sich mehr Motivation, sowie eine verpflichtende Ausbildung zum Besamungswart wünschen. Andere Befragte aus den Zuchtbetrieben wünschen sich ein vertieftes Grundwissen. Außerdem gibt einer der Befragten an, dass er sich ein größeres Wissen über das Produktionsumfeld in Österreich wünscht, da die Studiengänge zu sehr auf Deutschland fokussiert seien.

Ähnlich sehen die Antworten der Befragten aus den Zuchtvereinen und -verbänden aus. Diese nennen auch am Häufigsten mehr Praxis als wünschenswert. Auch hier ist mehr Wissen über das Österreichische Produktionsumfeld gewünscht. Im Gegensatz zu den Zuchtbetrieben geben die Befragten hier auch den Wunsch nach einem besseren Wissen über Geburtshilfe an. Außerdem äußern die Befragten den Wunsch nach mehr Einheitlichkeit der Studiengänge.

Auch die Befragten der therapeutischen Einrichtungen wünschen sich noch mehr Praxis, sowie mehr Wissen über Alltagshelfer und Hausmittel wie Kräuter oder Futterzusätze.

Die eine Person aus der Kategorie „Reitvereine und Reitschulen“ gibt ebenfalls den Wunsch nach mehr Praxis an.

In der Gruppe der Pferdeeinstellbetriebe hat nur eine Person die Frage beantwortet. Diese wünscht sich eine stärkere berufliche Orientierung, da sie der Meinung ist, dass bei den Absolventen oft „Freizeitleute“ ohne Erfahrungen aus der beruflichen Pferdewelt vertreten seien.

Die Befragten aus der Kategorie „Sonstiges“ äußern mehrfach den Wunsch nach mehr Betriebswirtschaftslehre beziehungsweise nach mehr wirtschaftlichem Denken an. Außerdem wird mehr „Pferdeverstand“ gefordert. Sonst variieren die Wünsche der Befragten hier. Einige nennen mehr (Event-)Management, während sich andere mehr Wissen über Pferdeausrüstung sowie Pferdeausbildung wünschen. Wieder andere hätten gerne mehr Betriebsadministration im Studium, während andere sich mehr methodisches Arbeiten wünschen. Auch hier wird der Wunsch nach mehr Praxis geäußert, genau wie der Wunsch nach mehr Wissen über das Tierzuchtrecht.
Ein Teilnehmender aus dem Bereich des Reitsportbedarfs äußert ebenfalls den Wunsch nach mehr Wissen über Hausmittel und Alltagshelfer.
Aus der Futtermittelindustrie sowie aus dem Rennsport haben keine Befragten diese Frage beantwortet.
Die Wünsche zu ergänzenden Lehrinhalten sind bei dieser Frage sehr branchenspezifisch. Einige davon, wie das Wissen über Alltagshelfer und Hausmittel in der Fütterung oder das Wissen über das Produktionsumfeld Österreich, ließen sich durch leichte Umstrukturierungen einzelner Lehrinhalte in vorhandene Vorlesungen integrieren.

Die 15. Frage befasst sich mit der Wichtigkeit von verschiedenen Studieninhalten. Die abgefragten Inhalte wurden auf Grundlage des Curriculums des Pferdewissenschafts-Studiengangs ausgewählt. Einige Bereiche, wie Zoologie für Pferdewissenschaftler oder Grundlagen der Chemie, wurden bewusst ausgelassen, weil diese als Vorbereitung für andere Kurse unterrichtet werden, damit dort ein einheitliches Grundwissen geschaffen wird. Außerdem bestehen die Bedenken, dass sich die Befragten unter der Bezeichnung des Studieninhalts keinen Nutzen für ihre Arbeit vorstellen können. Weiterhin sollte die Frage nicht zu viele zu bewertende Punkte haben, um den Fragebogen möglichst kurz zu halten.
Die Inhalte sind bei Bedarf jeweils mit Beispielen angegeben worden, falls die Befragten sich unter dem angegebenen Begriff den Lehrinhalt nicht vorstellen konnten.
Insgesamt gibt es 22 Studieninhalte zu bewerten, wobei manche Themenbereiche bereits zusammengefasst wurden. Die Bewertung geht von 1 bis 5, wobei 1 einen Studienbereich als

„unwichtig“ kennzeichnet, während 5 ihn als „sehr wichtig“ für den jeweiligen Arbeitsbereich des Befragten beschreibt.

Es wird jeweils für die Berufsgruppen ein Durchschnittswert berechnet, sowie der Durchschnittswert aus allen abgegebenen Bewertungen unabhängig von der Branche (øG) , als auch der Mittelwert aus den Durchschnittswerten der jeweiligen Berufsgruppen (ø). Außerdem wird die Standardabweichung berechnet, um zu ermitteln, in welchen Bereichen die geringsten und in welchen die größten Schwankungen der Werte vorhanden sind und ob sich dort ein deutlicher Unterschied erkennen lässt. Es werden jeweils die zwei höchsten Werte pro Betriebsgruppe genannt, sowie die zwei niedrigsten.

Bei der Gruppe der Zuchtbetriebe, von denen acht an der Frage teilgenommen haben, werden mit 4,38 die höchsten Mittelwerte bei „Physiologie“ und „Geburtsmedizin und Reproduktion“ errechnet. Den zweithöchsten Wert erreicht „Anatomie“ mit 4,25. Die niedrigsten Werte bei den Zuchtbetrieben haben „Katastrophenmanagement“, sowie „Organisation des Reit- und Rennsports“ mit 2,63 als Mittelwert. Direkt dahinter liegt mit 2,75 der Bereich „Marketing“.

Die elf Zuchtverbände und Zuchtvereine geben mit 4,2 „praktische Reit- und Trainingslehre“ als wichtigsten Studieninhalt an, direkt gefolgt von „Physiologie“ mit einem Mittelwert von 3,91. Den niedrigsten Wert erreicht bei den Zuchtverbänden und -vereinen „Hufpflege und Hufbeschlag“ mit einem Wert von 2,36. Den zweitniedrigsten Wert erreichen hier „Katastrophenmanagement“ und „Besamungswart“ mit 2,82.

Die vier Befragten der Futtermittelindustrie geben mit der Bewertung 5 sowohl „Physiologie“ als auch „Ernährung und Rationsplanung“ als wichtigsten Studieninhalt an. Auf Platz zwei liegt hier mit 4,75 „Weide- und Grünlandpflege“. Am Unwichtigsten wird hier „Baukunde und Raumplanung“ mit 1,25 angesehen. Mit der zweitniedrigsten Bewertung folgen „Katastrophenmanagement“ und „Besamungswart“ mit 1,5.

Bei den zwei Befragten aus therapeutischen Einrichtungen sind mit einer Bewertung von 5 die Bereiche „Erste Hilfe und Wundversorgung“, „Praktische Reit- und Trainingslehre“, „Theoretische Reit- und Trainingslehre“ sowie „Hufpflege und Hufbeschlag“ am wichtigsten, direkt gefolgt von „Marketing“, „Ernährung und Rationsplanung“ sowie „Anatomie“ mit einer Bewertung von 4,5.

Die niedrigste Bewertung der Teilnehmenden aus den therapeutischen Einrichtungen liegt mit

2 bei „Baukunde und Raumplanung“, gefolgt von „Kenntnisse über verschiedene Reitweisen“, „Pferdezucht und Pferdebeurteilung“, „Zuchtwertschätzung“, sowie „Besamungswart“ mit einer Bewertung von 3.

Die 17 Reitvereine und Reitschulen geben mit 4,53 „Erste Hilfe und Wundversorgung als für sie wichtigsten Studienbereich an. Dicht darauf folgen die mit 4,47 bewerteten Bereiche „Anatomie“ und „Theoretische Reit- und Trainingslehre“. Der Bereich, der von den Reitvereinen und Reitschulen als am Unwichtigsten erachtet wird, ist mit 2,18 „Besamungswart“, gefolgt von „Zuchtwertschätzung“ mit 2,59.

Bei den sieben Pferdeeinstellbetrieben wird „Erste Hilfe und Wundversorgung“ als wichtigster Bereich mit einer Bewertung von 5 genannt. Am zweitwichtigsten ist hier der Bereich „Weide- und Grünlandpflege“ mit 4,86. Der unwichtigste Bereich ist in dieser Gruppe „Besamungswart“ mit 2,43. Die zweitniedrigste Bewertung bei den Pferdeeinstellbetrieben hat „Zuchtwertschätzung“ mit 3,29.

Bei Betrieben aus dem Bereich Rennsport haben mehrere Bereiche die höchste Bewertung von 4,67. Diese sind: „Marketing“, „Organisation des Reit- und Rennsports“ sowie „Tierzucht-, Tierschutz- und Tierseuchenrecht“. Die zweithöchste Wichtigkeit haben die Bereiche „Betriebswirtschaftslehre“ und „Katastrophenmanagement“ mit 4,33. Am Unwichtigsten für den Rennsport werden „Hufpflege und Hufbeschlag“ sowie „Besamungswart“ angesehen mit einer Bewertung von 1,33. Mit der zweitniedrigsten Wertung haben die drei Teilnehmenden dieser Berufsgruppe die Bereiche „Praktische Reit- und Trainingslehre“ sowie „Erste Hilfe und Wundversorgung“ mit 1,67 angegeben.

Die neun Befragten der Kategorie „Sonstiges“ geben mit 4,44 Physiologie als wichtigstes Thema für ihren Bereich an, dicht gefolgt von „Betriebswirtschaftslehre“ mit 4,33. Als unwichtigste Bereiche werden hier mit 2,56 „Besamungswart“, gefolgt von „Kenntnisse über verschiedene Reitweisen“ mit 3,22 genannt

In der letzten Berufsgruppe Reitsportbedarf, gibt es nur einen Antwortenden auf diese Frage. Die niedrigste Bewertung von 1 erhalten hier „Geburtsmedizin und Reproduktion“ sowie „Besamungswart“. Außerdem haben die Bereiche „Betriebswirtschaftslehre“, „Buchhaltung und Kostenrechnung“, „Anatomie“ sowie „Katastrophenmanagement“, „Physiologie“, „Baukunde und Raumplanung“, „Weide- und Grünlandpflege“, „Ernährung und

Rationsplanung“ , „Zuchtwertschätzung“, „Grundlage der medizinischen Versorgung und Behandlung“ und „Pferdezucht und Pferdebeurteilung“ eine Bewertung von 2 erhalten und damit die zweitniedrigste.
Die Bereiche „Theoretische Reit- und Trainingslehre“ sowie „Organisation des Reit- und Rennsports“ und „Marketing“ werden als wichtigste Bereiche angegeben. Die zweithöchste Bewertung erhalten hier „Praktische Reit- und Trainingslehre“ und „Kenntnisse verschiedener Reitweisen“ mit einer Bewertung von 4.

Bei den Durchschnittswerten aller abgegebenen Bewertungen liegt mit 4,26 „Physiologie“ auf dem ersten Platz, gefolgt von „Anatomie“ mit einer Bewertung von 3,98. Den niedrigsten Gesamtdurchschnittswert hat „Besamungswart“ mit 2,42 und wird damit im Ganzen als am Unwichtigsten bewertet, Den zweitniedrigsten Wert erreicht hier „Baukunde und Raumplanung“ mit 2,87. Die größte Standardabweichung und damit die größte Schwankung des Werts liegt bei „Besamungswart“ mit 1,42, dicht gefolgt von „Geburtsmedizin und Reproduktion“ mit 1,40. Die geringste Schwankung liegt bei „Physiologie“ mit einer Standardabweichung von 0,84. Der zweitniedrigste Wert liegt mit 1,03 bei „Anatomie“.

Außerdem sind die Gesamtdurchschnittswerte aus den einzelnen Durchschnittswerten der jeweiligen Berufsgruppen errechnet worden. Diese unterscheiden sich von den allgemeinen Gesamtdurchschnittswerten, da die Anzahl der Befragten je Berufsgruppe variiert und damit in Gruppen mit weniger Teilnehmern die einzelnen Werte einen größeren Anteil an den Durchschnittswerten haben als bei den allgemeinen Werten.
Den höchsten Gesamtdurchschnittswert hat ebenfalls „Physiologie“ mit 3,987, hier jedoch gefolgt von „Marketing“ mit 3,884, was dadurch mit zu den wichtigsten Bereichen gehört. Den niedrigsten Gesamtdurchschnittswert hat auch hier „Besamungswart“ mit 2,217. Den zweitniedrigsten Wert hat hier ebenfalls „Baukunde und Raumplanung“ mit 2,563.
Die höchste Standardabweichung liegt bei „Erste Hilfe und Wundversorgung“ mit 1,25, gefolgt von „Hufpflege und Hufbeschlag“ mit 0,99. Die niedrigste Standardabweichung und somit die geringste Schwankung der Werte liegt bei „Zuchtwertschätzung“ mit 0,46, während der zweitniedrigste Wert bei „Tierzucht-, Tierschutz- und Tierseuchenrecht“ liegt.

Im Ganzen lässt sich sagen, dass sich die Erwartungen der einzelnen Branchen hier unterscheiden. Die durchschnittliche Standardabweichung liegt bei 0,78, was bei einer Skala von 1 bis 5 schon eine deutliche Varianz zeigt. Die am höchsten und am niedrigsten bewerteten Bereiche verteilen sich auf fast alle Studieninhalte. Lediglich die Ausbildung zum Besamungswart sticht als Kategorie heraus, die acht von neun Branchen als unwichtig gekennzeichnet haben.

Frage 16 befasst sich mit dem erwarteten Lehrumfang der Studienbereiche. Auch hier geht die Bewertung von 1 bis 5. Hierbei bedeutet 1 „oberflächliches Wissen“, während 5 „fundiertes, tiefer gehendes Wissen“ bedeutet. Die 14 Kategorien sind ebenfalls wieder auf Grundlage des Curriculums gewählt worden. Zum Teil wurden mehrere der Kategorien aus der vorherigen Frage zu einer Kategorie zusammengefasst oder manche auch ausgelassen.
Hier ist ebenfalls ein Durchschnittswert für die einzelnen Berufsgruppen errechnet worden, sowie ein allgemeiner Durchschnittswert aus allen abgegebenen Bewertungen. Außerdem ist auch hier ein Gesamtdurchschnittswert aus den jeweiligen Durchschnittswerten der jeweiligen Berufsgruppen errechnet worden, sowie die dazu gehörige Standardabweichung.
In der Gruppe der Zuchtbetriebe ist mit 4,38 „Anatomie“ am höchsten bewertet. Den zweitgrößten erwarteten Lehrumfang hat hier „Geburtsmedizin und Reproduktion“ mit 4,25. Den geringsten Lehrumfang erwarten die Zuchtbetriebe in „Kenntnisse über verschiedene Reitweisen“, gefolgt von „Organisation des Reit- und Rennsports“ mit 2,63.
Bei den Zuchtverbänden und Zuchtvereinen wird der größte Lehrumfang in „Zuchtwertschätzung und Pferdebeurteilung“ mit 4,6 erwartet. Danach kommt mit 4,2 „Rechtsvorschriften rund ums Pferd“. Der geringste Lehrumfang wird mit 3 in „Kenntnisse über medizinische Verfahren“ erwartet. Dicht gefolgt wird dies von „Kenntnisse über verschiedene Reitweisen“ sowie „Erste Hilfe und Wundversorgung“ mit einer Bewertung von 3,3.
Die Befragten der Futtermittelindustrie erwarten den höchsten Lehrumfang mit dem Wert von 5 in „Ernährung und Rationsplanung“. Auf dem zweiten Platz liegt hier „Anatomie“ mit 4,5. Den geringsten Lehrumfang erwarten die Befragten der Futtermittelindustrie in „Hufpflege und Hufbeschlag“. Den zweitniedrigsten Wert gibt es hier für „Erste Hilfe und

Wundversorgung“, „Rechnungswesen“, „Haftungs-, Kauf- und Versicherungsrecht“, sowie „Geburtsmedizin und Reproduktion“.

Die Gruppe der therapeutischen Einrichtungen erwartet das fundierteste Wissen in „Erste Hilfe und Wundversorgung“, „Kenntnisse über medizinische Verfahren“ sowie in „Rechtsvorschriften rund ums Pferd“, die alle mit 5 bewertet sind. Es folgen „Anatomie“, „Ernährung und Rationsplanung“ und „Trainings- und Reitlehre“, welche alle mit 4,5 bewertet sind. Den geringsten Lehrumfang erwarten die Befragten in „Kenntnisse über verschiedene Reitweisen“ mit 2,5, gefolgt von „Rechnungswesen“ mit 3.

Den höchsten Lehrumfang erwarten die Befragten der Reitvereine und Reitschulen in der Kategorie „Trainings- und Reitlehre“ mit 4,44. Am zweithöchsten bewertet wird hier mit 4,25 „Anatomie“. Dagegen wurde „Geburtsmedizin und Reproduktion“ mit 3,06 am niedrigsten bewertet. Den zweiten Platz belegen hierbei mit 3,38 „Hufpflege und Hufbeschlag“ sowie „Kenntnisse über verschiedene Reitweisen“.

Bei den Pferdeeinstellbetrieben liegt auf Platz eins mit 4,67 „Rechnungswesen“, dicht gefolgt von „Ernährung und Rationsplanung“ mit 4,5. Dagegen erwarten die Befragten dieser Berufsgruppe den geringsten Lehrumfang in „Kenntnisse über verschiedene medizinische Verfahren“ mit 2,67, sowie in „Geburtsmedizin und Reproduktion“ mit 2,83.

Im Rennsport wird der größte Lehrumfang mit 4,33 in „Organisation des Reit- und Rennsports“ erwartet. Auf dem zweiten Platz liegt hier „Anatomie“, „Zuchtwertschätzung und Pferdebeurteilung“ und „Rechtsvorschriften rund ums Pferd“ mit einer Bewertung von 4. Das oberflächlichste Wissen erwarten die Befragten hier in „Kenntnisse über verschiedene Reitweisen“ mit 2,33, dicht gefolgt von „Hufpflege und Hufbeschlag“, „Weide- und Grünlandpflege“, „Kenntnisse über medizinische Verfahren“ sowie „Geburtsmedizin und Reproduktion“ mit einer Bewertung von 2,67.

Die Befragten der Gruppe „Sonstiges“ erwarten den höchsten Lehrumfang in den Kategorien „Rechtsvorschriften rund ums Pferd“, sowie in „Haftungs-, Kauf- und Versicherungsrecht“ mit 3,78. Auf Platz zwei folgt „Ernährung und Rationsplanung“ mit einer Bewertung von 3,67.

Den geringsten Lehrumfang erwarten die Befragten in „Kenntnisse über medizinische Verfahren“ mit 2,44 sowie mit einer Bewertung von 2,56 in „Weide- und Grünlandpflege“.

Die befragte Person aus der Berufsgruppe des Reitsportbedarfs gibt als umfangreichsten Studienbereich mit einer Bewertung von 5 „Anatomie“, „Ernährung und Rationsplanung“, sowie „Zuchtwertschätzung und Pferdebeurteilung“ und „Weide- und Grünlandpflege“ an. Den geringsten Umfang erwartet sie in „Rechnungswesen“, „Geburtsmedizin und Reproduktion“ sowie in „Kenntnisse über verschiedene Reitweisen.

Der höchsten allgemeine Durchschnittswert und damit der höchste erwartete Lehrumfang lässt sich in „Rechtsvorschriften rund ums Pferd“ mit 4,07 und in „Ernährung und Rationsplanung“ mit 4,05 finden, wobei sich hier auch die geringste Standardabweichung bei Berücksichtigung aller Werte finden lässt (0,98 bei Rechtsvorschriften und 0,97 bei Ernährung). Den niedrigsten allgemeinen Durchschnittswert kann man hier mit 3,08 bei „Kenntnisse über verschiedene Reitweisen“ und mit 3,12 bei „Kenntnisse über medizinische Verfahren“ finden.

Die höchste Standardabweichung bei Berücksichtigung aller Werte liegt bei „Organisation des Reit- und Rennsports“ mit 1,33 und mit 1,26 bei „Zuchtwertschätzung und Pferdebeurteilung“.

Bei der Berechnung des Mittelwerts auf Grundlage der einzelnen Durchschnittswerte der Berufsgruppen liegt der größte erwartete Lehrumfang mit 4,218 in „Ernährung und Rationsplanung“, dicht gefolgt von „Anatomie“ mit 4,156. Der kleinste erwartete Lehrumfang auf dieser Grundlage ist in „Kenntnisse über verschiedene Reitweisen“ mit 2,853 gefolgt von 3,131 in „Geburtsmedizin und Reproduktion“.

Die geringste Standardabweichung auf Grundlage der Durchschnittswerte der jeweiligen Berufsgruppen liegt mit 0,46 bei „Rechtsvorschriften rund ums Pferd“, sowie bei „Haftungs-, Kauf- und Versicherungsrecht“, was bedeutet, dass die Schwankung der Werte hier am geringsten ist.

Die größte Schwankung hingegen gibt es bei „Hufpflege und Hufbeschlag“ mit einer Standardabweichung von 0,78.

Bei dieser Frage sind die Werte mit eine durchschnittlichen Standardabweichung von 0,55 etwas gleichmäßiger verteilt, als bei der vorherigen Frage. Hier sind sich die Befragten einiger bei ihren Bewertungen. Bei sechs von neun Befragten zählt „Anatomie“ und bei fünf von neun zählt „Ernährung“ zu den Bereichen, wo der höchste Lehrumfang erwünscht ist.

Während für sechs von neun „Kenntnisse über verschiedene Reitweisen“ zu den Bereichen gehört, wo der geringste Lehrumfang erwartet wird. Die restlichen Bewertungen verteilen sich auch hier über alle zur Verfügung stehenden Kategorien.

Bei der Frage, die sich mit Erwartungen an potentielle Bewerber mit einem Abschluss in Pferdewissenschaften befasst, waren nur 27 von 32 Antworten auswertbar. Da es sich aber auch hier um eine offene Frage handelt, gibt es öfter mehrere Antworten pro Person, weshalb es insgesamt 43 Antworten gibt. Um eine Vergleichbarkeit der verschiedenen Erwartungen zu schaffen, ist diese Frage nach Berufsgruppen aufgeschlüsselt und auf Grundlage dieser Unterteilung ausgewertet.
Die Befragten aus den Zuchtbetrieben geben an, dass sie von einem Bewerber umfangreiche Fachkenntnisse über das „Pferdebusiness“ erwarten. Außerdem sind ihnen selbstständiges Arbeiten und Social skills wie Teamfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit wichtig. Sie erwarten außerdem, dass ein potentieller Bewerber Theorie und Praxis verbinden kann und entsprechende Zusammenhänge erkennt.
Auch die Befragten aus den Zuchtvereinen erwarten umfangreiche Fachkenntnisse über das „Pferdebusiness“. Jedoch geben hier mehr Befragte Führungsfähigkeit als wichtig an. Auch hier wird von den Bewerbern die Fähigkeit zur Verbindung von Theorie und Praxis erwartet. Außerdem wünschen sich die Befragten aus den Zuchtvereinen und -verbänden, dass potentielle Bewerber die Grundlage von allem Zuchtrelevantem wie Leistungsprüfung und Vererbung kennen und dort immer auf dem neusten Wissensstand sind. Einzelne Befragte nannten auch Computerkenntnisse, während andere mehr Fachwissen in den Bereichen des Studiums sowie mehr landwirtschaftliche Grundlagen erwarten, als sie es bis zu diesem Zeitpunkt von Bewerbern aus der Pferdewissenschaft erlebt haben.
Die am häufigsten genannte Erwartung an Bewerber bei den Befragten aus den Reitvereinen ist die Verbindung von Theorie und Praxis. Außerdem wird von Pferdewissenschaftler erwartet, dass sie das Wissen eines langjährigen Pferdemenschen mitbringen und mehr Wissen besitzen als ein Pferdewirt. Außerdem wünscht sich ein Teilnehmender Wissen in allen Bereichen des Pferdesports. Andere Befragte erwarten Projekt- und Eventmanagement, Führungsfähigkeit sowie ein Interesse an Weiterbildung von den Bewerbern mit einem

Abschluss in Pferdewissenschaften.

Die Befragten aus den Pferdeeinstellbetrieben erwarten von Bewerbern, dass diese pferdegerecht wirtschaften können. Außerdem werden auch hier die Umsetzung von Theorie in Praxis sowie Social skills wie Kommunikationsfähigkeit erwartet. Außerdem gab ein Befragter an, dass er mehr Fachwissen in den Inhalten des Studiums erwartet, als er es bis dato bei Praktikanten oder Bewerbern erlebt hat. Eine weitere Befragte äußerte, dass sie lieber eine Spezialisierung im Rahmen des Studiums sehen würde, als flächendeckendes Basiswissen.

Ein Teilnehmender aus dem Bereich des Rennsports erwartet ein solides Grundwissen rund um das Pferd sowie mehr Fachwissen in den Studienbereichen.

Die Befragten aus dem Bereich „Sonstiges“ nennen am häufigsten die Erwartung von Führungsfähigkeit bei Bewerbern. Ein Befragter gibt an, dass er von einem Bewerber erwartet, alles in einem Meisterbetrieb zu verstehen. Andere Befragte erwarten ein solides Grundwissen rund um das Thema Pferd, während wieder andere sich Fachkenntnisse über das „Pferdebusiness“ wünschen. Je ein Teilnehmender sprach sich für Kenntnisse in Projekt- und Eventmanagement aus sowie für mehr Fachwissen in den einzelnen Studienbereichen.

Aus den Berufsgruppen der Futtermittelindustrie, dem Reitsportbedarf sowie den therapeutischen Einrichtungen haben keine Teilnehmenden diese Frage beantwortet.

Zum Schluss wird danach gefragt, welchen Bereich die Befragten für ihren Beruf als am Wichtigsten ansehen. Bei 40 auswertbaren Antworten kommt es auch hier durch Mehrfachnennung zu 54 Antworten insgesamt. Auch diese Frage wird nach Berufsgruppen aufgeschlüsselt, um eventuell vorhandene Unterschiede zwischen den Berufsgruppen zu erkennen und zu vergleichen.

Die teilnehmenden Zuchtbetriebe nennen als wichtigsten Bereich für das Studium am häufigsten die Praxis. Da dort aktiv Pferdezucht betrieben wird, ist es sehr wichtig, dass man das tägliche Handling der Pferde beherrscht. Auch gibt es vermutlich viele alltägliche Abläufe, die sich für einen nicht praxiserfahrenen Mitarbeiter vielleicht nicht erschließen, was zu Missverständnissen führen kann, die den ganzen Tagesablauf stören können.

Als zweites nennen die Zuchtbetriebe die Pferdezucht. Je nach Rasse und Zuchtart des

Betriebes bestehen Vorgaben von Zuchtverbänden oder durch Gesetze, die einem potentiellen Mitarbeiter im Vorfeld zumindest nicht vollkommen fremd sein sollten. Auch umfangreiches Wissen über Leistungsprüfung und Trächtigkeit erleichtern Bewerbern den Einstieg in die Arbeit in einem Zuchtbetrieb.

Bei den Teilnehmern aus den Zuchtverbänden und -vereinen wird bei dieser Frage am häufigsten Marketing genannt. Dies ist vermutlich vor allem bei kleinen Verbänden und Vereinen wichtig, da diese sich gegen größere Verbände oder Vereine behaupten müssen, um Mitglieder zu gewinnen und zu halten. Dort sind umfangreiche Kenntnisse im Bereich Marketing sehr hilfreich. Außerdem sind dort insgesamt oft nur wenige Mitarbeiter, weshalb eine universelle Einsetzbarkeit von großem Vorteil ist.

Auch bei den Zuchtverbänden und -vereinen sprechen sich Befragte für „Praxis“ als wichtigen Bereich des Studiums, sowie für ein umfangreiches Wissen über Leistungsprüfungen aus. Beides kann zum Beispiel sehr wichtig sein bei der Organisation von Körungen, Fohlenschauen oder Stutleistungsprüfungen. Des Weiteren wird auch „Tierzuchtrecht“ als wichtigster Bestandteil des Studiums genannt. Auch dieses ist im Bereich der Zuchtverbände und -vereine von großer Wichtigkeit bei der Organisation von Leistungsprüfungen oder für Besamungsstationen.

Für weitere Befragte dieser Berufsgruppe ist ein Wissen über die gesamte Pferdewirtschaft von Österreich ein wichtiger Bereich des Studiums, während ein weiterer Teilnehmer „Selbsteinschätzung“ als einen wichtigen Teil des Studiums sieht. Außerdem wird ein Zweitstudium oder eine weiterführende Ausbildung als wünschenswert genannt, weil sonst die Berufschancen ohne eigenen Hof eher schlecht aussähen.

Von den zwei Teilnehmenden aus der Futtermittelindustrie geben beide Ernährung als wichtigsten Teil des Studiums an. Dies ist für die Branche grundlegend, da es sowohl in der Zusammenstellung von neuen Futtermitteln als auch in der Futterberatung eine große Rolle spielt. Einer gibt außerdem „Rohstoffkunde“ als wichtigen Bereich an. Dies kann zum Beispiel bei der Beurteilung von Futtermitteln, sowie bei der Zusammenstellung von neuen Futtermitteln und in der Futterberatung wichtig sein.

Für die beiden Teilnehmenden aus der Kategorie „Therapeutische Einrichtungen“ sind sowohl „Praxis“ als auch „Pädagogik“ sehr wichtige Bereiche für das Studium. Praxis ist hier

vermutlich gerade beim alltäglichen Handling der Pferde, sowie beim Korrekturberitt von Pferden von Bedeutung. Auch bei der Arbeit mit Klienten sind praktisch erworbene Fähigkeiten wie das Longieren, Langzügelarbeit oder korrektes Satteln von großer Wichtigkeit. „Pädagogik“ ist vermutlich ebenfalls in der Arbeit mit Klienten und für die Vermittlung von Wissen von großer Bedeutung.

Bei den Teilnehmenden aus den Reitvereinen und Reitschulen wurden am häufigsten Sozialkompetenzen wie „Führungsfähigkeit“ und „Networking“ genannt. Außerdem wurde „Praxis“ häufig genannt. Diese ist im Alltag auch beim Handling der Pferde wichtig, genauso wie bei der Unterrichtserteilung, da durch eigene Erfahrungen Korrekturen zum Beispiel besser veranschaulicht werden können oder Tipps besser an Pferd oder Reiter angepasst werden können. Häufig wird auch hier „Pädagogik“ beziehungsweise „Psychologie“ genannt. Diese ist vermutlich besonders bei der Unterrichtserteilung von Nutzen, kann jedoch auch hilfreich bei der Personalführung sein. Je ein Teilnehmender gab „Betriebsführung“ sowie „Stall- und Haltungsmanagement“ als wichtig an. Beides ist im alltäglichen Ablauf essentiell, denn umso organisierter und besser gemanagt ein Betrieb ist, umso reibungsloser sind die Abläufe. Ein Befragter gibt an, dass es wichtig wäre, alles Wissen im Studium zu behandeln, was an Mitarbeiter und Schüler weitergegeben und verbreitet werden sollte, während ein weiterer angibt, dass alle Kenntnisse die für das Tierwohl relevant sind, an der Universität gelehrt werden sollten. Zwei der Teilnehmenden aus dem Bereich der Reitvereine und Reitschulen geben an, dass alle Bereiche die wichtig sind, bereits in den vorherigen Fragen abgefragt wurden.

Bei den Befragten der Pferdeeinstellbetriebe wird unter anderem ebenfalls „Stall- und Haltungsmanagement“ genannt. Auch dort ist es für den reibungslosen Ablauf relevant. Außerdem wird der Bereich der „Ethologie“ als wichtig genannt. Hierbei geht es vorwiegend um die natürlichen Bedürfnisse des Pferdes zu Bewegung und Sozialkontakten. Einer der Befragten gibt des Weiteren Social Skills wie „Teamfähigkeit“ und „Führungsfähigkeit“ als sehr wichtig an.

Beim Rennsport geben die Befragten vor allem „Vereins- und Eventmanagement“ sowie „Marketing“ als sehr wichtig an. Außerdem wird die Verbindung von Wirtschaft und dem aktiven Sport als essentiell angesehen.

Die Befragten der Kategorie „Sonstiges“ bezeichnen alle sehr unterschiedliche Bereiche als wichtig. Ein Teil gibt die Landwirtschaft als wichtigen Bereich des Studiums an, andere halten „Stall- und Haltungsmanagement“ für essentiell, sowie „Didaktik“ oder „Social Skills“. Auch hier wird die Praxis sowie die „Ethologie“ angeführt. Ein Befragter äußert den Wunsch nach Praxisnachweisen im Rahmen des Studiums, um die praktischen Fähigkeiten von Absolventen besser einschätzen zu können. Außerdem nennt einer der Befragten „Marketing und Vertrieb“ als wichtigen Bereich für das Studium, während ein weiterer angibt, dass alle wichtigen Bereiche bereits in den vorherigen Fragen behandelt wurden. Da hier die Berufe der Befragten nicht bekannt sind, lassen sich die Antworten in keinen Kontext setzen.
Die Befragten aus dem Bereich des Reitsportbedarfs geben ebenfalls „Praxis“ sowie „Management“ als wichtigen Teil des Studiums an. Die praktische Erfahrung ist vermutlich bei der Entwicklung von Zubehör für Pferd und Reiter von Nutzen, sowie in der Kundenberatung, während „Management“ bei der Koordination der Produktion und des Warenmanagements sowie bei Messepräsenz oder ähnlichem von Vorteil sein könnte.
Auch bei dieser Frage sind die Antworten sehr branchenspezifisch, da jede Branche andere Schwerpunkte setzt. Einige der Themen könnten in vorhandene Lehrveranstaltungen des Pferdewissenschaftsstudiums integriert werden, während mehrere Themen zusammengefasst, wie zum Beispiel „Pädagogik“, „Didaktik“ und „Führungsfähigkeit“, in einer neu konzipierten Vorlesung behandelt werden könnten, so wie andere häufig und unabhängig von Branchen genannte Themen.

5. Fazit

Die in dieser Arbeit untersuchte Hypothese lautet: Betriebe aus verschiedenen Branchen des Pferdesports haben unterschiedliche Erwartungen an potentielle Bewerber mit einem Bachelorabschluss in Pferdewissenschaften. Nach Auswertung der dazu erstellten Umfrage lässt sich diese Hypothese verifizieren. In der Frage, die sich mit Erwartungen über das vorhandene Wissen bei den Pferdewissenschaftlern befasst wurden 17 unterschiedliche Themen in 30 Antworten genannt. Diese variieren je nach Branche als auch je nach dem Heimatland der Betriebe.

Außerdem lässt sich ein Unterschied bei der Bewertung der Wichtigkeit einzelner Studienbereiche erkennen. In einigen Bereichen, die für jede Branche von Nutzen sein können, wie zum Beispiel „Anatomie“ oder „Physiologie“, sind die Werte konstant sehr hoch. Dagegen sind bei anderen Bereichen, die nur für wenige Berufsgruppen interessant sind, die angegebenen Bewertungen sehr unterschiedlich. Beispielsweise der Bereich „Erste Hilfe und Wundversorgung“, hat von den therapeutischen Einrichtungen sowie von den Pferdeeinstellbetrieben die höchste Bewertung erhalten, sowie von der Gruppe der Reitvereine eine Bewertung von 4,53, was ihn als besonders wichtig kennzeichnet. Dagegen erhielt er von den Beschäftigten der Futtermittelindustrie sowie von den Rennsportbetrieben eine Bewertung von 2 oder niedriger, was ihn als eher unwichtig kennzeichnet.

In der Bewertung des Lehrumfangs von ausgewählten Studieninhalten sind die Werte etwas gleichmäßiger. Hier lassen sich ganz klare Trends erkennen, da „Anatomie“ und „Ernährung“ am häufigsten zu den Bereichen mit den höchsten Bewertungen gehören. Außerdem lässt sich erkennen, dass nur ein oberflächliches Wissen bei dem Bereich „Kenntnisse über verschiedene Reitweisen“ erwartet wird. Die restlichen Bewertungen sind sehr variabel verteilt, aber besonders einig in ihrer Bewertung sind sich die Befragten bei den Bereichen „Rechtsvorschriften rund ums Pferd“ mit einer durchschnittlichen Bewertung von 4,1 und „Haftungs-, Kauf- und Versicherungsrecht“ mit einem Mittelwert von 3,5, was für einen mittleren bis hohen Lehrumfang in diesen Bereichen spricht.

Auch in den beiden offenen Fragen, die am Ende der Umfrage stehen, unterscheiden sich die Erwartungen beziehungsweise die Bereiche, die für den jeweiligen Beruf am wichtigsten sind

sehr. Die Erwartungen an Bewerber mit Bachelorabschluss Pferdewissenschaften reichen von solidem Grundwissen, über Führungsfähigkeiten bis hin zu Computerkenntnissen. Die meisten der Bereiche haben nur jeweils eine Stimme, was ebenfalls dafür spricht, dass sich die Erwartungen stark unterscheiden.

In der letzten Frage, die nach dem wichtigsten Bereich für den jeweiligen Beruf des Befragten fragt, werden in 40 Antworten 24 Themen angesprochen. Auch diese reichen von Pädagogik über Ethologie bis hin zu praktischer Erfahrung. Auch hier haben die meisten Antworten nur ein oder zwei Stimmen, was ebenfalls dafür spricht, dass die Erwartungen je nach Branche divergieren.

Im Ganzen lässt sich nach dieser Umfrage sagen, dass der Studiengang Pferdewissenschaften an der Veterinärmedizinischen Universität so aufgebaut ist, dass die Absolventen viele Möglichkeiten haben, mit ihrem Abschluss beruflich Fuß zu fassen. Unabhängig von der Branche wurden Themen genannt, die in mehreren Antworten auftauchten. Dies war vor allem der Wunsch nach mehr praktischer Ausbildung der Studenten, im Optimalfall in Kombination mit Praxisnachweisen.

Die Pferdebranche lebt in jedem Bereich von praktischer Erfahrung am Pferd, was vor allem das Handling der Pferde sowie ihre Beobachtung beinhaltet. Ein Student, der beispielsweise noch nie ein Pferd korrekt traben gesehen hat, kann dies weder beurteilen, noch sich ein Bild von einer möglichen Lahmheit machen.

Außerdem wurde in mehreren Antworten der Wunsch geäußert, die Inhalte aller Pferdewissenschafts-Studiengänge und deren Entsprechungen zu vereinheitlichen oder zumindest die Inhalte der einzelnen Studiengänge potentiellen Arbeitgeber besser zu kommunizieren. Generell lässt sich aus der Umfrage ablesen, dass Deutschen der Studiengang in Österreich weitaus weniger bekannt ist, als die eigenen Studiengänge in Deutschland.

Im Folgenden werden einige Ergänzungsmöglichkeiten für den Studiengang aufgezählt, die sich auf Grundlage der Antworten aus der Umfrage ergeben haben. In wieweit diese für die Universität umsetzbar sind, ist nicht evaluiert. Es handelt sich ausschließlich um mögliche Denkanstöße, damit der Studiengang noch ein wenig besser an das spätere Berufsleben und die Erwartungen potenzieller Arbeitgeber angepasst werden kann.

Um mehr praktische Erfahrung in den Studiengang zu bringen, gäbe es verschiedene

Möglichkeiten. Zum einen könnte ein Praxissemester eingeführt werden, wo ein oder mehrere Praktika über mehrere Wochen absolviert werden und so Einblick in noch mehr verschiedene Branchen des Pferdesports gewonnen werden kann. Alternativ könnten praktisch orientierte Wahlfächer angeboten werden, zum Handling sowie dem Reiten oder Fahren inklusive der Möglichkeit Prüfungen wie Basispass, Reiterpass oder Fahrabzeichen abzulegen. Dies würde gleichzeitig noch Praxisnachweise ermöglichen, die bei der Einordnung der praktischen Fähigkeiten der Absolventen für einen Arbeitgeber von Vorteil wären. Auch könnten Studenten der Pferdewissenschaften an den Kliniken der Universität praktische Dienste ableisten und bei der Versorgung von universitätseigenen Pferden sowie von Patientenpferden helfen, wobei sie auch Erfahrungen im Handling von Pferden bei Untersuchungen oder Ähnlichem erwerben könnten.

Eine Vereinheitlichung der Studiengänge, die sich mit dem Pferd beschäftigen, ist eigentlich nicht umsetzbar, da jeder Standort einen anderen Schwerpunkt in seinem Studium setzt. Um den Betrieben jedoch eine Möglichkeit zum Vergleich zu geben, könnte in Erwägung gezogen werden, in Zusammenarbeit mit der Deutschen Reiterlichen Vereinigung und dem Österreichischen Pferdesportverband ein Dokument oder einen Flyer zu den unterschiedlichen Studiengängen im deutschsprachigen Raum zu erstellen. So könnten Betriebe die Studieninhalte direkt miteinander vergleichen und hätten ebenfalls die Möglichkeit, zu erfahren, welche Fähigkeiten potentielle Bewerber, die einen der Studiengänge abgeschlossen haben, mitbringen.

Um gerade den Pferdewissenschafts-Studiengang an der Veterinärmedizinischen Universität Wien bekannter zu machen, könnten Infostände vor allem auf größeren Pferdemessen wie der „Equitana“, „Pferd Wels“ oder der „Apropos Pferd“ organisiert werden, wo auch andere Ausbildungsbetriebe und Hochschulen ihre Ausbildungs- und Studienprogramme vorstellen. Dort könnten Studenten oder auch Absolventen den Interessierten, sowie potentiellen Studenten oder Arbeitgebern die Inhalte des Studiengangs näher bringen und dadurch sowohl die Bekanntheit als auch die Akzeptanz des Studiengangs erhöhen.

Eine weitere häufig genannte Ergänzung für den Studiengang sind „Pädagogik“ sowie „Didaktik“ und „Führungsfähigkeit“. Mit der Lehrveranstaltung „Sportpädagogik“ ist ein Teil davon bereits abgedeckt, jedoch könnte dies zum Beispiel um die Planung von Reitstunden

ergänzt werden. Vielleicht wäre auch hier in Zusammenarbeit mit einem nahegelegenen Reitverein die tatsächliche Durchführung der Reitstunden möglich. So können sowohl praktische Erfahrungen in der Unterrichtserteilung als auch Didaktik und ein spezifischer Einblick in die Pädagogik gewonnen werden.

Gerade die „Führungsfähigkeit“ ist ebenfalls ein Punkt der in vielen der offenen Fragen genannt wurde. Die Absolventen werden häufig in Positionen der Führungsebene angestellt, was dazu führt, dass sie Personalverantwortung übernehmen müssen. Einen Einblick in diesen Bereich der Personalführung und des Human Ressource Managements wäre als eigene Lehrveranstaltung möglich oder aber vielleicht als Ergänzung für die Lehrveranstaltung Rhetorik.

Abschließend lässt sich über den Studiengang sagen, dass er viele Themenbereiche abdeckt, was dazu führt, dass die Absolventen in vielen Branchen des Pferdesports arbeiten können. Durch die Umsetzung einiger der oben genannten Vorschläge könnten die Chancen der Absolventen auf dem Arbeitsmarkt eventuell noch verbessert, der Studiengang bekannter gemacht und dadurch ein höherer Zulauf an Studenten gewonnen werden.

6.Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit den Erwartungen von potentiellen Arbeitgebern an Absolventen des Bachelorstudiengangs Pferdewissenschaften. Der Arbeit liegt die Hypothese zugrunde, dass Betriebe aus verschiedenen Branchen des Pferdesports unterschiedliche Erwartungen an die Absolventen des Bachelorstudiengangs Pferdewissenschaften haben und dass die Erfahrungen mit diesen je nach Sparte des Arbeitsgebers unterschiedlich ausfallen.

Um diese Hypothese zu untersuchen, wurde eine Online-Umfrage erstellt, die an 55 Betriebe per E-Mail geschickt wurde, wobei eine Rücklaufquote von 58,2% erreicht wurde. Weiterhin wurde die Umfrage online über Facebook und Instagram verbreitet. Es wurden ausschließlich Betriebe aus Deutschland und Österreich für die Umfrage angesprochen. Die Umfrage war für 9 Wochen online. In der gesamten Zeit nahmen 123 Personen an der Umfrage teil. Da jedoch weniger als die Hälfte der Fragebögen vollständig ausgefüllt wurde, wurden alle auswertbaren Antworten herangezogen, um zu einem aussagekräftigen Ergebnis zu kommen.

Die Umfrage bestand aus insgesamt 18 Fragen. Davon waren neun Single-Choice-Fragen zu generellen Angaben, wie Alter, Geschlecht, Heimatland oder der eigenen Aktivität im Reitsport, sowie eine Multiple-Choice-Frage zu den Ländern, in denen der Studiengang bekannt ist. Des Weiteren beinhaltete der Fragebogen sechs offene Fragen zu den Erfahrungen, die mit Absolventen und Praktikanten gemacht wurden, sowie Erwartungen, die an potentielle Bewerber gestellt werden. Außerdem beinhaltete der Fragebogen zwei Bewertungsfragen zu Wichtigkeit und Umfang von einzelnen Bereichen des Studiums.

In den Bewertungsfragen zur Wichtigkeit einzelner Studieninhalte gab es die größten Schwankungen der Werte bei den Themen „Erste Hilfe und Wundversorgung“ sowie „Ernährung und Rationsplanung“.
Die geringsten Schwankungen gab es in den Bereichen „Zuchtwertschätzung“ sowie „Tierzucht-, Tierschutz- und Tierseuchenrecht“.
In der Bewertungsfrage über den Umfang der Studieninhalte gab es die größte Schwankung

der Werte im Bereich „Hufpflege und Hufbeschlag“. Die geringsten Schwankungen lagen hier bei den Themen „Rechtsvorschriften rund ums Pferd“ sowie „Haftungs-, Kauf- und Versicherungsrecht“.
Je größer die Schwankungen der Werte waren, umso unterschiedlicher waren die Erwartungen der Teilnehmer.

Abschließend lässt sich die Hypothese verifizieren. Es lassen sich deutliche Unterschiede in den Erwartungen an Absolventen des Bachelorstudiengangs Pferdewissenschaften erkennen. Jedoch sind in mehreren offenen Fragen, unabhängig von der Branche, Verbesserungswünsche für den Studiengang genannt worden. Diese sind unter anderem mehr praktischer Ausbildung, sowie der Wunsch nach einer Vereinheitlichung und mehr Informationen über die Studieninhalte.

7.Summary

The thesis of this essay is about the expectations of potential employers on graduates of the equine science bachelor degree. The thesis examines the hypothesis, that companies of different fields of equine sports have different expectations on and experience with graduates of the bachelor degree equine science.

To examine this hypothesis, an online survey was created, which was e-mailed to 55 companies with an response rate of 58,2%. The survey was spread through online plattforms like facebook. It was only adressed to companies in Germany and Austria. The survey was online for nine weeks and 123 people participated. Due to the fact that only half of the questoinnaires was filled out completely, all evaluable answers were considered, to get to a meaningful result.

The survey consisted of eighteen questions. It has nine single-choice-questions about general data, like age, sex or the own activities in equine sports, as well as one multiple-choice-question about the countries, where equine science is a known course. In addition the poll had six open questions about the experiences with and expectations on graduates or interns. Furthermore the questionnaire had two evaluation questions about the importance and the scope of seperate fields of the study.

In the evaluation-questions on the importance of individual study contents, the largest fluctuations in values were found in the topics "first aid and wound care" and "nutrition and ration planning".
The smallest fluctuations were found in the areas "breeding value estimation", as well as "zootechnical, animal welfare and animal health legislation".
The evaluation-question about the scope of the study contents, the greatest fluctuation in the values was in "hoof care and shoeing". The fluctuations were rather small in the subjects "legal regulations concerning horses" and "liability, purchase and insurance law".

The greater the fluctuations in the values, the more different were the expectations of the participants.

Finally, the hypothesis can be verified. Clear differences in the expectations on graduates of the Bachelor's degree in Equine Sciences can be seen. However, in several open questions, independent of the industry, improvement wishes for the study course have been mentioned. These include more practical training, as well as the desire for standardisation and more information about the course contents.

8.Literaturverzeichnis

https://www.vetmeduni.ac.at/fileadmin/v/z/lehre/infobroschueren/Bachelor_Pferdewissenschaften_2020-01_Screen.pdf
Stand: 25.04.2020
https://www.vetmeduni.ac.at/fileadmin/v/z/mitteilungsblatt/curricula/2019_06_Curriculum_Pferdewissenschaften.pdf
Stand: 25.04.2020
https://www.pferd-aktuell.de/deutsche-reiterliche-vereinigung/zahlen--fakten
Stand: 27.04.2020
http://www.oeps.at/main.asp?VID=1&kat1=88&kat2=616
Stand: 28.04.2020

9.Grafik- und Tabellenverzeichnis

Die Grafiken 1 bis 13 sowie 16 bis 18 sind von mir selbst erstellt worden.
Tabelle 14 und 15 wurden von mir selbst erstellt und die Werte von mir errechnet.

10. Fragebogen

Akzeptanz und Erwartungen an den Bachelorstudiengang Pferdewissenschaften

Seite 1

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihr Interesse an meiner Umfrage zum Thema 'Akzeptanz und Erwartungen an den Bachelorstudiengang Pferdewissenschaften'. Ich führe diese für meine Abschlussarbeit im Rahmen meines Studiums an der Veterinärmedizinischen Universität Wien durch.
Die Umfrage richtet sich an Betriebe und Vereine, die mit dem Reitsport in Zusammenhang stehen und somit als zukünftige Arbeitgeber für Studienabsolventen in Frage kommen.
Mithilfe dieser Umfrage möchte ich untersuchen, wie bekannt und akzeptiert der Studiengang Pferdewissenschaften ist und wie praxistauglich die Studieninhalte sind.
Alle hierbei erhobenen Daten werden ausschließlich für diese Zwecke verwendet, anonym behandelt und nicht an Dritte weitergegeben.
Für die Weiterentwicklung des Studienganges sind Ihre Erfahrungen aus der Praxis sehr wertvoll und ich bedanke mich für Ihre Mithilfe.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an mich: Ambra Daniels
01625471@students.vetmeduni.ac.at

Seite 2

Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an. *

- ◯ Männlich
- ◯ Weiblich
- ◯ Divers

Bitte wählen Sie Ihre Altersgruppe aus: *

- ◯ < 25 Jahre
- ◯ 25-35 Jahre
- ◯ 36-50 Jahre
- ◯ 51-65 Jahre
- ◯ > 65 Jahre

Sind oder waren Sie selber im Reitsport aktiv?

- ◯ ja
- ◯ nein

Wie sind Sie auf die Umfrage aufmerksam geworden? *

- ◯ Online (z.B. Facebook)
- ◯ Persönliche Zuschrift (z.B. per Mail)

Seite 3

In welcher Branche des Pferdesports arbeiten Sie? *

- ◯ Zuchtbetriebe
- ◯ Zuchtvereine/Zuchtverbände
- ◯ Futtermittelindustrie
- ◯ Therapeutische Einrichtungen (für Mensch oder Pferd)
- ◯ Fachzeitschriften
- ◯ Reitvereine/Reitschule
- ◯ Einstellerbetriebe
- ◯ Reitsportbedarf
- ◯ Physiotherapie/Osteopathie/Chiropraktik etc.
- ◯ Rennsport
- ◯ Sonstiges

Wie viele Mitarbeiter umfasst der Betrieb in dem Sie arbeiten? *

- ◯ 1-20 Mitarbeiter
- ◯ 21-50 Mitarbeiter
- ◯ 50-200 Mitarbeiter
- ◯ Über 200 Mitarbeiter
- ◯ Nicht bekannt

In welchem Land ist Ihr Betrieb beheimatet? *

- ◯ Deutschland
- ◯ Österreich

Seite 4

Ist Ihnen der Studiengang Pferdewissenschaften bereits bekannt? *

- ◯ ja
- ◯ nein

Von welchen Ländern wussten Sie, dass man dort Pferdewissenschaften/Pferdewirtschaft studieren kann? *

- ☐ Deutschland
- ☐ Österreich
- ☐ Niederlande
- ☐ England
- ☐ Sonstige

Sind Pferdewissenschaftler in Ihrem Unternehmen angestellt? *

- ◯ Ja
- ◯ Nein
- ◯ Nicht bekannt

Was sprach für oder gegen die Einstellung eines Pferdewissenschaftlers?

Hatten Sie in Ihrem Betrieb bereits Praktikanten des Studiengangs Pferdewissenschaften und warum? *

Welche Erfahrungen haben Sie bis jetzt mit Absolventen des Bachelorstudiengangs Pferdewissenschaften gemacht? *

Gab es Fähigkeiten die Sie sich von einem Pferdewissenschaftler über das vorhandene Wissen hinaus gewünscht hätten?

Seite 5

Bitte ordnen Sie die folgenden inhaltlichen Bereiche des Studiums nach ihrer Wichtigkeit für Ihren Arbeitsbereich ein. *

	1 - unwichtig	2	3	4	5 - sehr wichtig
Betriebswirtschaftslehre (Wirtschaftlichkeit, Produktivität berechnen)	◯	◯	◯	◯	◯
Buchhaltung und Kostenrechnung (Kalkulation von Arbeitszeiten, -kräften)	◯	◯	◯	◯	◯
Anatomie (Knochen und Organe des Pferdes sowie deren Funktion und Wirkungsweise)	◯	◯	◯	◯	◯
Erste Hilfe und Wundversorgung (Anlegen verschiedener Verbände, Einschätzen von Verletzungen, Sofortmaßnahmen)	◯	◯	◯	◯	◯
Katastrophenmanagement (Erstellen und Durchführen von Katastrophenplänen)	◯	◯	◯	◯	◯
Physiologie (Verdauung, Kreislauf, Atmung und deren Einfluss auf Gesundheit und Leistungsfähigkeit)	◯	◯	◯	◯	◯
Geburtsmedizin und Reproduktion (Absamen von Hengsten, Besamen von Stuten, Komplikationen bei Trächtigkeit und Geburt und deren Ursachen)	◯	◯	◯	◯	◯
Besamungswart (Staatlich anerkannte Ausbildung)	◯	◯	◯	◯	◯
praktische Reit- und Trainingslehre (Ausbildung von Jung- oder Schulpferden, Erteilung von Reitunterricht)	◯	◯	◯	◯	◯
theoretische Reit- und Trainingslehre (verschiedene Ausbildungsmethoden, verschiedene Ausrüstungen von Pferden und deren Funktion und Wirkungsweise)	◯	◯	◯	◯	◯
Hufpflege und Hufbeschlag (korrektes Ausschneiden und					

Raspeln von Hufen, verschiedener Beschlag und dessen Funktion, korrektes Abnehmen von Hufeisen	◯	◯	◯	◯	◯
Kauf- und Versicherungsrecht, Haftung	◯	◯	◯	◯	◯
Baukunde und Raumplanung (Bauvorschriften für Stallungen und Reitanlagen)	◯	◯	◯	◯	◯
Tierzucht-, Tierschutz- und Tierseuchenrecht	◯	◯	◯	◯	◯
Weide- und Grünlandpflege (korrektes Düngen, korrekte Heuherstellung, Einfluss von Schnittzeitpunkten)	◯	◯	◯	◯	◯
Ernährung und Rationsplanung (Berechnung des Energie- und Mineralbedarfs)	◯	◯	◯	◯	◯
Zuchtwertschätzung (Verstehen und Deuten von Zuchtwerten, Auswahl des passenden Hengstes, Selektionskriterien)	◯	◯	◯	◯	◯
Grundlage der medizinischen Versorgung und Behandlung (theoretisches Wissen über die Durchführung von Operationen und Behandlungen rund ums Pferd)	◯	◯	◯	◯	◯
Pferdezucht und Pferdebeurteilung (Beurteilung eines Pferdes, Einordnung in die passende Reitweise, verscheidene Reitmeister und deren Methoden)	◯	◯	◯	◯	◯
Organisation des Reit- und Rennsports (Organisation von Turnieren, Vorschriften für Vereine)	◯	◯	◯	◯	◯
Marketing	◯	◯	◯	◯	◯
Kenntnisse über verschiedene Reitweisen (z.B. Rennsport, Western, Barock, Englisch, Mounted Games, Fahren, Gangpferde etc.)	◯	◯	◯	◯	◯

Seite 6

Welchen Lehrumfang erwarten Sie bei den folgenden inhaltlichen Bereichen des Studiums? *

	1 - oberflächliches Wissen	2	3	4	5 - fundiertes, tiefergehendes Wissen)
Anatomie	◯	◯	◯	◯	◯
Erste Hilfe, Wundversorgung und Katastrophenmanagement	◯	◯	◯	◯	◯
Rechnungswesen (BWL, Buchhaltung, Kostenrechnung)	◯	◯	◯	◯	◯
Ernährung und Rationsplanung	◯	◯	◯	◯	◯
Organisation des Reit- und Rennsports	◯	◯	◯	◯	◯
Zuchtwertschätzung und Pferdebeurteilung	◯	◯	◯	◯	◯
Hufpflege und Hufbeschlag	◯	◯	◯	◯	◯
Weide- und Grünlandpflege	◯	◯	◯	◯	◯
Kenntnisse über medizinische Verfahren	◯	◯	◯	◯	◯
Trainings- und Reitlehre	◯	◯	◯	◯	◯
Rechtsvorschriften rund ums Pferd (Tierzucht-, Tierschutz-, Tierseuchenrecht, Bauvorschriften)	◯	◯	◯	◯	◯
Haftungs-, Kauf- und Versicherungsrecht	◯	◯	◯	◯	◯
Geburtsmedizin und Reproduktion	◯	◯	◯	◯	◯
Kenntnisse über verschiedene Reitweisen	◯	◯	◯	◯	◯

Seite 7

Welche Erwartungen haben bzw. hätten Sie an einen Bewerber mit einem Bachelorabschluss in Pferdewissenschaften?

Welchen Bereich, der vielleicht auch noch nicht aufgeführt wurde, halten Sie für sehr wichtig für das Studium? *

Herzlichen Dank für Ihre Mitwirkung!

Die Umfrage ist beendet. Vielen Dank für die Teilnahme.

Das Fenster kann nun geschlossen werden.